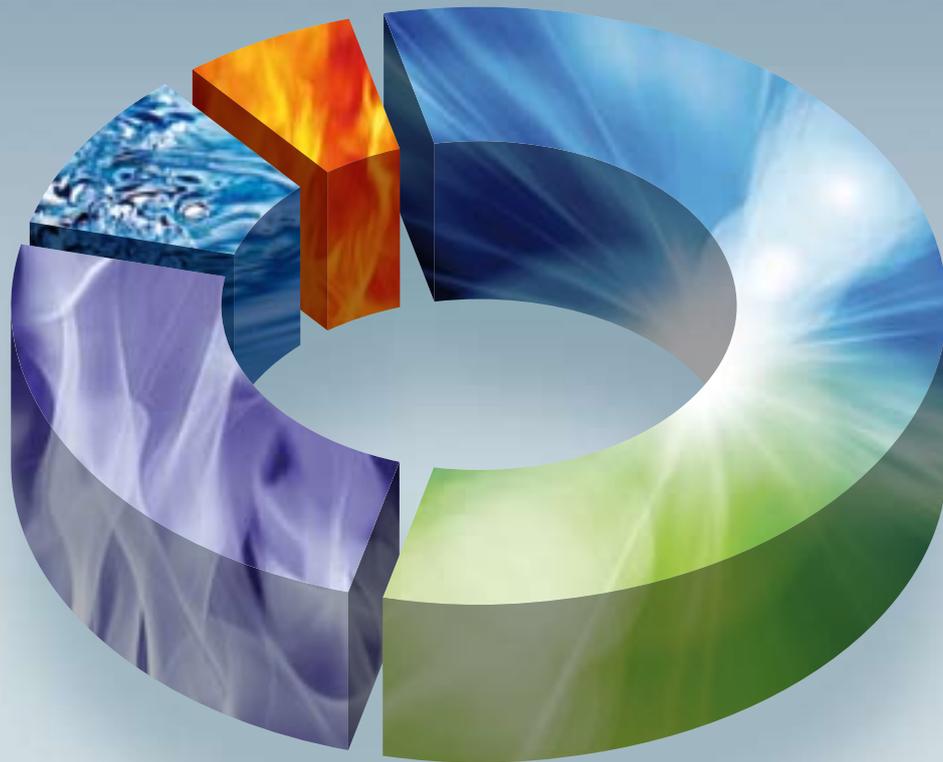


Geschäftsbericht 2012

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



		DEW21	Teilkonzern DEW21
Bilanzsumme	Mio. Euro	990,7	1.080,2
Anlagevermögen	Mio. Euro	853,2	924,8
Investitionen ¹⁾	Mio. Euro	35,7	39,6
Abschreibungen	Mio. Euro	32,8	41,9
Umlaufvermögen	Mio. Euro	86,9	104,2
Stammkapital	Mio. Euro	130,0	130,0
Rücklagen	Mio. Euro	46,3	42,2
Umsatzerlöse			
Strom ²⁾	Mio. Euro	544,0	592,6
Erdgas ³⁾	Mio. Euro	227,3	234,9
Wasser	Mio. Euro	78,5	90,4
Fernwärme	Mio. Euro	27,1	27,1
Nahwärme	Mio. Euro	24,9	24,9
Mitarbeiter zum 31.12.2012 ⁴⁾		1.024	1.115
davon Auszubildende		64	64
Gesellschafter			
Dortmunder Stadtwerke AG		53 %	
RWE Deutschland AG		47 %	
Stromverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	3.244,3	4.205,6
Umweltfreundliche Stromerzeugung in Dortmund			
Menge gesamt	Mio. kWh	184,6	193,9
Erdgasverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	3.824,9	3.824,9
Fernwärmeverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	377,9	377,9
Nahwärmeverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	261,3	261,3
Wasserverkauf			
Menge gesamt	Mio. m ³	43,5	43,5

1) ohne Finanzanlagen

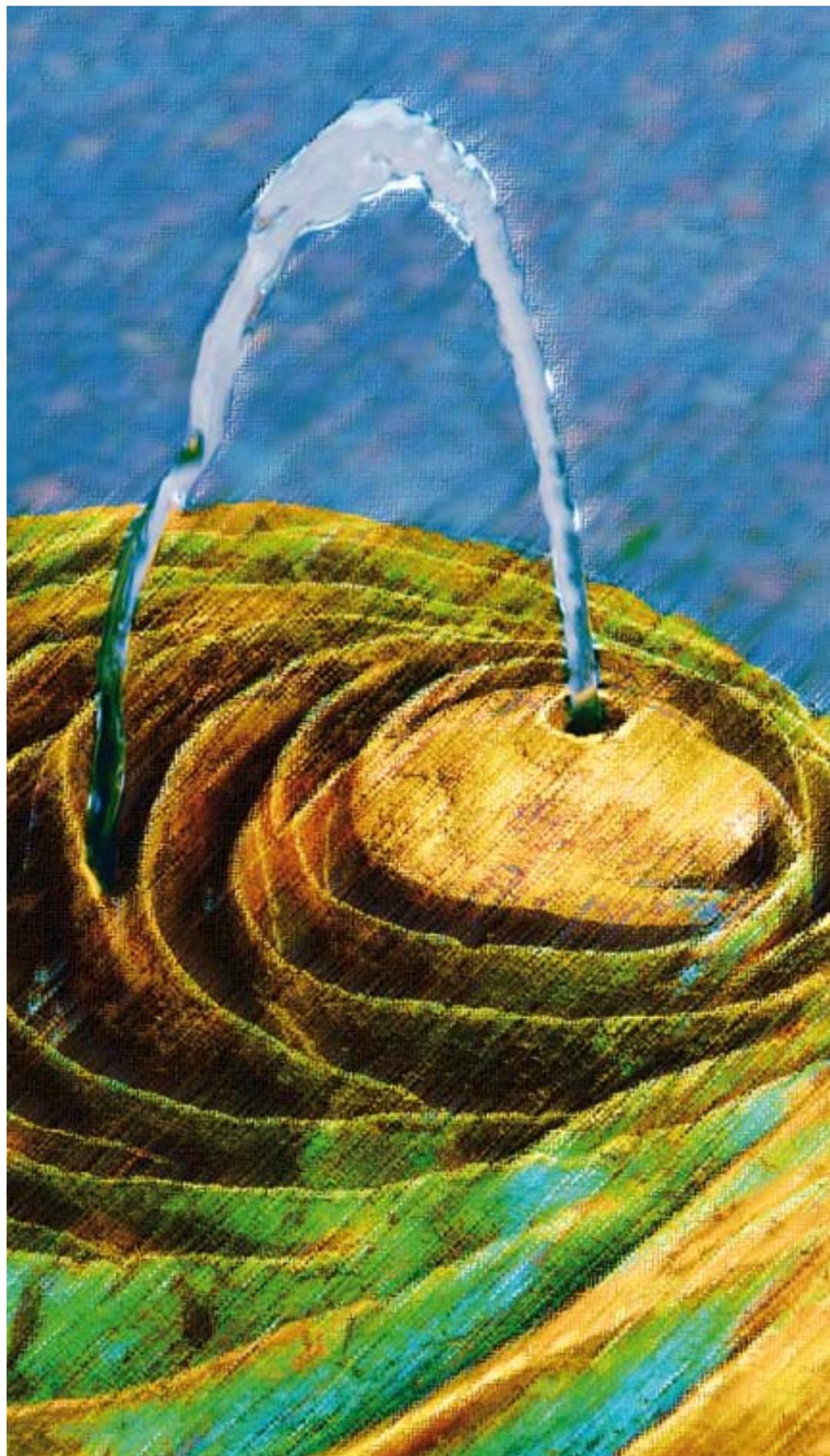
2) inkl. Stromsteuer

3) inkl. Energiesteuer

4) in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



Durstlöscher –
32 DEW21-Trink-
wasserbrunnen
sorgen in den
Sommermonaten
für kostenlose
Erfrischung in
unserer Stadt.

Inhalt

Aufsichtsrat | Geschäftsführung

Vorwort der Geschäftsführung

Bericht des Aufsichtsrates

14

Lagebericht und Teilkonzernlagebericht 2012

20

1. Rahmenbedingungen	20
2. Entwicklung von DEW21 und des DEW21-Teilkonzerns	30
3. Ertragslage	52
4. Finanzlage	59
5. Vermögenslage	64
6. Nachtragsbericht	66
7. Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung	66
8. Risikobericht	67
9. Prognosebericht	71
10. Erläuterungen gem. § 6 b Abs. 3 EnWG	73

Teilkonzernabschluss

76

Bilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Entwicklung des Anlagevermögens	81
Kapitalflussrechnung	84
Eigenkapitalspiegel	84
Anhang	85
Bestätigungsvermerk	101

Jahresabschluss DEW21

106

Bilanz	106
Gewinn- und Verlustrechnung	110
Entwicklung des Anlagevermögens	111
Anhang	114

Tätigkeitsabschlüsse 2012

136

Bestätigungsvermerk

146

Vertreter der Anteilseigner

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Vorstandes von DSW21

Bernd Böddeling

Mitglied des Vorstandes der
RWE Deutschland AG

Ulrike Märkel

Selbstständige Grafikdesignerin
(seit November 2012)

Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller

Vorstandsvorsitzender der
RWE Vertrieb AG

Dr. Arndt Neuhaus

Vorstandsvorsitzender der
RWE Deutschland AG

Mario Krüger

Technischer Angestellter
(bis August 2012)

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter

Norbert Schilff

Technischer Angestellter

Jörg Stüdemann

Kämmerer der Stadt Dortmund

Achim Südmeier

Mitglied des Vorstandes der
RWE Vertrieb AG

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Katzung

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Betriebsrates

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte
(seit März 2012)

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Andreas Kahlert

Technischer Angestellter
der Wasserwerke Westfalen GmbH

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

René Kattein

Prokurist

Jörg Koburg

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Walter Michnik

Technischer Angestellter

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender

Dr. Ralf Karpowski

Manfred Kossack

A low-angle, upward-looking photograph of a wind turbine. The image is dominated by the bright yellow tower and nacelle. A worker in dark safety gear and a red helmet is seen climbing the tower, secured by ropes. The nacelle and parts of the blades are visible at the top of the frame. The background is a clear, bright sky.

Wendig – mit vier Dortmunder
und 44 bundesweiten
Windkraftanlagen setzt
DEW21 die Energiewende aktiv
und engagiert um und ist
zweitgrößter kommunaler
Windkraftbetreiber in NRW.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Energieunternehmen stehen heute vor großen Herausforderungen. Eine der wesentlichsten ist sicher die den kommunalen Versorgern aus der Energiewende zugewachsene Aufgabe, die wir bei DEW21 vor Ort aktiv und engagiert umsetzen. Gleichzeitig bewegt sich unser Unternehmen in einem hart umkämpften Wettbewerbsmarkt und die Regulierung bedeutet in jeder Periode Einschnitte. Diesen Herausforderungen haben wir uns vorteilhafterweise bereits frühzeitig gestellt. So ist es uns auch im Jahr 2012 gelungen, das Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten. Das DEW21-Jahresergebnis von rund 68 Mio. Euro vor Steuern liegt nicht nur über dem Planwert, sondern auch über dem langjährigen Durchschnitt. An die Stadt Dortmund hat DEW21 Konzessionsabgaben von insgesamt 39 Mio. Euro abgeführt.

Bei DEW21 verbinden wir die Vorteile eines Mehrspartenunternehmens, das seinen Kunden Strom, Erdgas, Wärme und Wasser aus einer Hand bietet, mit bester Vernetzung vor Ort. Wir sind aktiver Gestalter der Energiewirtschaft in der Region und Partner in der Stadt. Das sind unsere besonderen Stärken und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Unternehmenshandelns.

DEW21 hat im vergangenen Jahr die in 2010 eingeführte Geschäftsfelderstrategie konsequent weitergeführt. Eckpunkte waren dabei die erfolgreiche Beschaffung von Strom und Erdgas im DEW21-Handelsbereich und die Fokussierung auf erneuerbare Energien. Bereits in den Vorjahren hat DEW21 die Windkraft konsequent ausgebaut und gehört heute mit 76 Megawatt installierter Leistung zu den führenden kommunalen Windstromerzeugern in Deutschland. Mittlerweile ist die Zeit der schnellen Investitionen in regenerative Energien vorbei. DEW21 hat sich darauf eingestellt und das Know-how im Neubau und der Projektierung deutlich verstärkt. Der möglichst frühzeitige Einstieg in Windprojekte hat uns bereits neue Chancen eröffnet, verändert aber auch die Planungshorizonte, denn von der Flächensicherung über die Projektierung bis zur Umsetzung können zwei bis vier Jahre vergehen. Um das regenerative Engagement zu bündeln und Synergieeffekte zu erreichen, setzt DEW21 auf regionale Kooperationen.

Bürgerbeteiligung hat bei DEW21 Tradition. Nach den gefragten Beteiligungsmodellen für die Windräder in Dortmund war auch der im Dezember 2012 gemeinsam mit der Sparkasse Dortmund aufgelegte Sparkassenbrief DEW21-Windpark Eifel ein voller Erfolg und innerhalb nur eines Tages vollständig platziert. Weitere umweltfreundliche Anlagemöglichkeiten sollen folgen.

Insgesamt will DEW21 den eingeschlagenen Weg fortsetzen. Zielmarke bleibt, bis zum Jahr 2020 mindestens 25 % des verkauften Stroms aus regenerativen Quellen zu erzeugen. Investitionen von rund 200 Mio. Euro sind dafür notwendig.

DEW21 steht für technische Kompetenz und Innovationen vor allem mit lokal verbundenen Partnern. Um die hohe Versorgungsqualität und -sicherheit zu garantieren, hat unser Unternehmen auch in 2012 wieder mehr als 100 Mio. Euro für Instandhaltung und Investitionen in die Hand genommen. Dabei führen wir die Baumaßnahmen mit dem örtlichen Handwerk durch und stärken so die Wirtschaft in der Region. Auch bei der Umsetzung technischer Innovationen setzen wir auf starke regionale Kooperationen. Gemeinsam mit der Stadt Dortmund und der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft hat DEW21 im Jahr 2012 innovative LED-Beleuchtungskonzepte im Stadtteil Hörde und am PHOENIX See umgesetzt. Für den Dortmund Airport erarbeiten wir ein LED-Beleuchtungskonzept für die Flughafenparkhäuser. Um intelligente Netze für die Energiewende zu entwickeln, testet DEW21 am PHOENIX See seit dem Jahr 2012 den flächendeckenden Smart Meter-Einsatz. Gemeinsam mit RWE investieren wir in den Bau einer neuen Vorschaltgasturbine am Kraftwerk Dortmund. Die umweltfreundliche Kooperation aus dem Jahr 2012 macht die Fernwärmeversorgung noch energieeffizienter und ermöglicht einen weiteren Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung.

Als kommunales Energieunternehmen übernimmt DEW21 besondere gesellschaftliche Verantwortung. In unserer unternehmerischen Leitidee ist verankert, mit zukunftsweisenden, energiesparenden Dienstleistungen und dem Ausbau regenerativer Eigenerzeugung für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu sorgen. Gemeinsam mit der Stadt setzt DEW21 in einem breiten Bündnis für den Klimaschutz das Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 zur CO₂-Einsparung um.

Vom Kundenzentrum über Energieeffizienz- und EnergiePlusHaus bis zum Infomobil: DEW21 bietet umfassende ortsnahe Beratung rund um Energieeffizienz und Energiesparen. Um einkommensschwache Haushalte besonders zu unterstützen, fördert unser Unternehmen seit 2009 die Vorort-Beratung der Caritas im Projekt Energiesparhelfer. Seit 2012 verstärkt eine DEW21-Kooperation mit der Verbraucherzentrale dieses Engagement und macht Dortmund zu einer von acht NRW-Modellstädten in der Initiative „Gemeinsam gegen Energiearmut“. DEW21 unterstützt außerdem verschiedenste soziale und kulturelle Projekte für Dortmund. Auch das macht uns zu einem engagierten Partner in der kommunalen Familie.

Vorausschauende Zukunftssicherung betreibt DEW21 mit dem Exzellenzprogramm, das bereits frühzeitig im Jahr 2011 an den Start gegangen ist. Ziel ist, die Strukturen bei DEW21 zu optimieren und die Markt- und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Mögliche Ergebnisschmälerungen aus der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk GEKKO und die erwarteten Regulierungen der kommenden Jahre lassen dies sinnvoll erscheinen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an dem Prozess in jeder Phase aktiv beteiligt. Ein Interessensausgleich zur sozialverträglichen Umsetzung ist bereits auf den Weg gebracht. Betriebsbedingte Kündigungen soll es nicht geben.

Besondere Bedeutung kommt den Wachstumsfeldern zu, zu denen der Vertrieb außerhalb Dortmunds, die technischen Dienstleistungen und das Contracting gehören. Seit 2012 bietet DEW21 NRW-weit Strom und Erdgas an, 2013 soll der bundesweite Vertrieb in ausgewählten Städten umgesetzt werden. Meilensteine bei den technischen Dienstleistungen sind im Jahr 2012 mit der Übernahme der Netzbetriebsführung für die Stadtwerke Schwerte und dem neuen Vertrag zur Umsetzung des technischen Sicherheitsmanagements für die Stadtwerke Werl erreicht worden. Auch die umweltfreundliche Rundum-Dienstleistung des Contractings ist ein Wachstumsmarkt für DEW21.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet sowohl den Einzelabschluss der DEW21 GmbH als auch den Teilkonzernabschluss, der auch die Beteiligungen von DEW21 umfasst und somit ein umfassenderes Bild der DEW21-Gruppe inklusive Netzgesellschaft und Erneuerbarer Energien zeichnet. Der Lagebericht für den DEW21-Teilkonzern und die DEW21 GmbH ist in einem Bericht zusammengefasst.

Dortmund, 15. März 2013

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Dr. Ralf Karpowski

Manfred Kossack



Die Geschäftsführung von DEW21:

Manfred Kossack, Dr. Frank Brinkmann, Dr. Ralf Karpowski (v. l. n. r.)



Kundennah – im
DEW21-Kundenzentrum
informieren die Fachberater
umfassend und individuell
rund um Energieeffizienz und
Energiesparen.

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung überzeugt.

In 2012 lag erneut ein Schwerpunkt bei DEW21 auf dem weiteren Aufbau des Windenergieportfolios. Sowohl mit der Stadt Castrop-Rauxel als auch mit den Stadtwerken Schwerte wurden in Kooperation Wind-Projektgesellschaften gegründet, um gemeinsam Windkraftprojekte vor Ort zu realisieren. Darüber hinaus legte DEW21 zusammen mit der Sparkasse Dortmund ein Bürgerbeteiligungsmodell Windkraft auf. Mit diesem Wertpapier haben Bürger die Möglichkeit zu festen Zinssätzen mit einer sicheren Geldanlage an der Energiewende zu partizipieren. Die Zertifikate stießen bei den Bürgern auf ein sehr großes Interesse und waren noch am Erscheinungstag alle gezeichnet. Auf diesem Weg ermöglichen DEW21 und die Sparkasse Dortmund den Bürgern, aktiv an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe „Energiewende“ teilzuhaben. Um den Dortmunder Bürgern weiterhin möglichst klimafreundliche Energie liefern zu können, investierte DEW21 im Herbst zusammen mit der RWE in den Bau einer Vorschaltgasturbine im Kraftwerk Dortmund. Damit wird ein höherer Effizienzwert für die Versorgung mit Fernwärme in der Stadt erreicht.

Die Unternehmenspolitik von DEW21 ist darauf ausgerichtet, neben ihren Versorgungspflichten (Daseinsvorsorge) möglichst dauerhaft Renditen zu erwirtschaften und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Die veränderten Rahmenbedingungen der dynamischen Energiemärkte bergen nicht nur Risiken, sondern bieten auch Marktchancen. Die Bereitschaft, angemessene Risiken einzugehen, ermöglicht es, Chancen gezielt zu nutzen. Es ist zur Bewirtschaftung eines Marktrisiken unterworfenen Energieportfolios notwendig, hier ein stringentes Risikomanagementsystem implementiert zu haben.

Um Risiken aus Vertrieb, Beschaffung und physischen Anlagen (Erzeugung, Speicher) im Sinne des Unternehmens adäquat steuern zu können, hat DEW21 in 2010 durch ein Risiko-rahmenkonzept die Voraussetzungen für ein Portfoliomanagement und ein Risikocontrolling basierend auf einer Value-at-Risk-Methode geschaffen, das seit 2011 aktiv gelebt wird. Im November 2012 hat der Aufsichtsrat im Zuge der Ausweitung des Portfoliomanagements auf die Gasbeschaffung Anpassungen des Risikorahmenkonzeptes beschlossen. Dabei wurde das Risikokapital erhöht und neben der Erfassung der Marktrisiken Gas auch das in diesem Zuge gestiegene Kreditrisiko berücksichtigt.

Durch die aktive Bewirtschaftung des Gasportfolios ist die Anhebung des Risikokapitals für Marktrisiken notwendig geworden. Zusätzlich wurde Risikokapital für CO₂ und Kohle zur Bewirtschaftung der in 2014 in Betrieb gehenden GEKKO-Kraftwerksscheibe hinterlegt.

Des Weiteren arbeitet DEW21 stets an der Optimierung ihres Strom- und Gasbezugsportfolios. Mit RWE konnte in diesem Jahr in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren ein Gasliefervertrag für die Jahre 2012/2013 geschlossen werden.

Im Sommer traf sich der Aufsichtsrat zu einer zweitägigen Strategieklausur. Gegenstand war insbesondere die Diskussion und Prüfung der strategischen Ausrichtung von DEW21 vor den geänderten energiewirtschaftlichen Herausforderungen sowie die Erörterung des von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Exzellenzprogramms zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit von DEW21.

Neben den Maßnahmen aus dem Exzellenzprogramm wurden dem Aufsichtsrat auch die Potenziale der Wachstumsfelder Vertrieb und Technische Dienstleistungen vorgestellt. Aufsichtsrat und Gesellschafter sagten DEW21 dabei ausdrücklich Unterstützung zu. Zur Sicherung der Beschäftigung bei DEW21 wurde am Ende des Jahres zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat ein Interessensausgleich ausgehandelt und unterzeichnet. Darin wurden die Rahmenbedingungen zu einem sozialverträglichen Personalabbau sowie zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen im Unternehmen vereinbart.

Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet. In der März-Sitzung ist Frau Carmen Kalkofen als Nachfolgerin für den in 2011 verstorbenen Herrn Bernd Bertling als Mitglied des Aufsichtsrates amtsgerichtlich bestellt worden. Das Aufsichtsratsmitglied Herr Mario Krüger ist im Zuge der Kommunalwahl aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Ulrike Märkel wurde durch die Gesellschafterversammlung im November als seine Nachfolgerin für die restliche Amtszeit gewählt. Des Weiteren bestätigte der Aufsichtsrat im November 2012 Herrn Manfred Kossack als Geschäftsführer und Arbeitsdirektor von DEW21 für eine weitere Amtszeit von fünf Jahren.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der DEW21 für das Geschäftsjahr 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 6. Juli 2012 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner GmbH & Co. KG, Dortmund, geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen; es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 festzustellen.

Wie in der Aufsichtsratsklausur im Sommer 2012 beschlossen, wird es zukünftig einen gedruckten Geschäftsbericht geben, der sowohl einen geprüften Teilkonzern- als auch den geprüften Einzelabschluss in einem Band mit einem gemeinsamen Lagebericht enthalten wird. Damit will DEW21 transparent die Entwicklungen des Geschäftsjahres sowohl bei DEW21 als auch bei den DEW21-Beteiligungsgesellschaften darstellen.

Für das Geschäftsjahr 2012 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Dortmund, im März 2013

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender



Hell – DEW21 wartet,
repariert und erneuert im
Auftrag der Stadt rund
50.000 Dortmunder
Straßenleuchten und
entwickelt innovative
Beleuchtungskonzepte.

Lagebericht und Teilkonzernlagebericht 2012

1. Rahmenbedingungen

1.1 Konzernstruktur

Als modernes Energie- und Dienstleistungsunternehmen mit rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht DEW21 für die optimale Kombination von zukunftsweisenden Dienstleistungen mit dem Wissen eines erfahrenen Kommunalversorgers. Täglich werden nicht nur die fast 600.000 Einwohner und zahlreichen Unternehmen in und um Dortmund mit Erdgas, Strom, Wärme und Wasser beliefert – mit ihrer diversifizierten Geschäftsfelderstrategie ist DEW21 auch außerhalb der Region erfolgreich aktiv: im Handel und Vertrieb wie in der Erzeugung und Speicherung von Energie.

Mit dem Angebot von verschiedenen Contractingmodellen, Energieeffizienzdienstleistungen, Wärme- und Kältemarktprodukten, Smart Meter-Lösungen sowie vielfältigen innovativen Individuallösungen bietet DEW21 eine „intelligente Energiewelt“ von morgen, die weit über den klassischen Energievertrieb hinausgeht.

Der Ausbau der regenerativen Energien spielt in der Geschäftsstrategie von DEW21 eine bedeutende Rolle. Die Umsetzung erfolgt in weiten Teilen in Tochterunternehmen (sogenannte Windpark KG's), assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen des DEW21-Teilkonzerns.

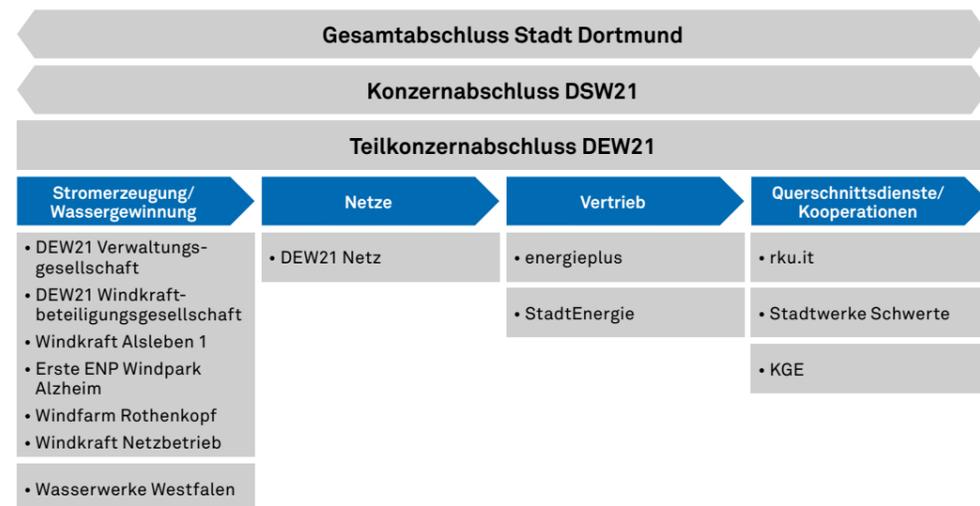
Insgesamt ergibt sich folgendes Bild aller Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	1,50 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00 % Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeicher-Gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	5,55 % Beteiligung	Bewertung zu AK
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	21,05 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung – Netz GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	33,33 % Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,77 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK

Um die Geschäftstätigkeit von DEW21 und insbesondere den Teil der erneuerbaren Energien hinreichend darstellen zu können, erstellt DEW21 freiwillig einen vollständigen Teilkonzernabschluss.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmuttergesellschaft DEW21 umfasst der Konsolidierungskreis des DEW21-Teilkonzerns neun Tochtergesellschaften, drei assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen. Der Teilkonzern DEW21 ist in die Konzernstruktur der Stadt Dortmund bzw. der Dortmunder Stadtwerke eingebunden wie in folgender Übersicht verdeutlicht wird:



1.2 Konjunkturelles Umfeld

Die bereits im letzten Quartal 2011 beobachtete Abschwächung des Weltwirtschaftswachstums hat sich in 2012 fortgesetzt. Die europäische Wirtschaft war im Jahr 2012 durch die intensive Banken- und Schuldenkrise und die damit fehlenden außenwirtschaftlichen Impulse geprägt. Nur durch das aktive Handeln der Europäischen Zentralbank konnte sich die monetäre Lage in Europa entspannen und das weitere Auseinanderdriften der einzelnen Märkte verhindert werden. Die expansive Geldpolitik und das sinkende Zinsniveau trugen zu einer Stabilisierung im Euroraum bei, während die Dynamik allerdings weiter nachließ.

Auch in Deutschland setzte sich die Abschwächung des Wirtschaftswachstums im Verlauf des Jahres fort. Die durch die Eurokrise gedämpfte Stimmung spiegelte sich deutlich im fallenden Verlauf des ifo-Geschäftsklimaindexes wider. Das wichtigste deutsche Konjunkturbarometer sank von 109,7 Indexpunkten im März auf 100,0 Punkte im Oktober und damit auf das niedrigste Niveau seit der Rezession 2008/2009. Aufgrund der Entwicklung in Europa und der schwächelnden Weltwirtschaft senkten zahlreiche Forschungsinstitute im Herbst 2012 ihre Wachstumsprognosen für das kommende Jahr. Im November verbesserte sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft überraschend. Nach sechs Rückgängen in Folge kletterte der ifo-Geschäftsklimaindex auf 101,4 Punkte und im Dezember sogar auf 102,4 Punkte.

Dank des robusten Arbeitsmarktes, des kräftigen, vor allem privaten Konsums und einer Zunahme des Exports konnte ein Wachstumseinbruch in 2012 abgewendet werden. Die deutsche Wirtschaft und speziell der Außenhandel zeigten sich trotz der Verlangsamung des weltwirtschaftlichen Expansionstempos weiterhin widerstandsfähig. Zwar verlangsamte sich das Wachstum im Jahresverlauf stetig, dennoch konnte die deutsche Wirtschaft insgesamt ein Wachstum von 0,7 % verzeichnen. In der Region Dortmund ist diese positive Dynamik jedoch etwas weniger ausgeprägt.

Der Arbeitsmarkt befand sich 2012 in einer guten Grundverfassung und zeigte sich trotz der Konjunkturabschwächung vergleichsweise robust. Die Arbeitslosenzahl nahm seit dem Frühjahr zwar leicht zu, dies ist jedoch auf die vergleichsweise hohe Zuwanderung zurückzuführen. Die Arbeitskräftenachfrage und die Beschäftigung hingegen befanden sich weiterhin auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 6,7 % im Bundesdurchschnitt verzeichnet, was damit deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 11,7 % liegt.

Auch auf dem Dortmunder Arbeitsmarkt hinterlässt die Abschwächung des Wirtschaftswachstums leichte Spuren. Obwohl weiterhin viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt zu beobachten ist, hat die Dynamik jedoch nachgelassen. Während die Arbeitslosenquote im Jahr 2011 bei 12,3 % lag, stieg sie im Jahr 2012 auf 12,6 % leicht an. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt muss bei der Arbeitslosigkeit weiterhin ein signifikant höheres Niveau hingenommen werden.

Die beschriebenen Gegebenheiten machen deutlich, dass die Rahmenbedingungen auch für DEW21 schwieriger geworden sind. Die konjunkturelle Eintrübung wirkte sich grundsätzlich hemmend auf den Energiebedarf aus. Doch DEW21 hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 als widerstandsfähig gezeigt.

1.3 Entwicklung der Energiemärkte 2012

Öl

Das Preisniveau auf dem Ölmarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Zu Jahresbeginn stieg der Preis stetig auf über 125 US \$ pro Barrel. Nach einem Preiseinbruch in den Monaten Mai bis Juni infolge der Schuldenkrise in Griechenland stieg der Preis für Rohöl im Herbst wieder deutlich an. Ausschlaggebend für diese Preisentwicklung waren insbesondere der andauernde Bürgerkrieg in Syrien sowie der Atomkonflikt mit dem Iran. Zum Ende des Jahres pendelte sich der Preis bei 105 US \$ pro Barrel ein. Wie schon im Vorjahr lag der mittlere Weltmarktpreis je Barrel in 2012 bei 107 US \$. Mit einem durchschnittlichen Preis für Heizöl von 90,7 €-Cent/Liter war 2012 das teuerste Heizöljahr in der Geschichte.

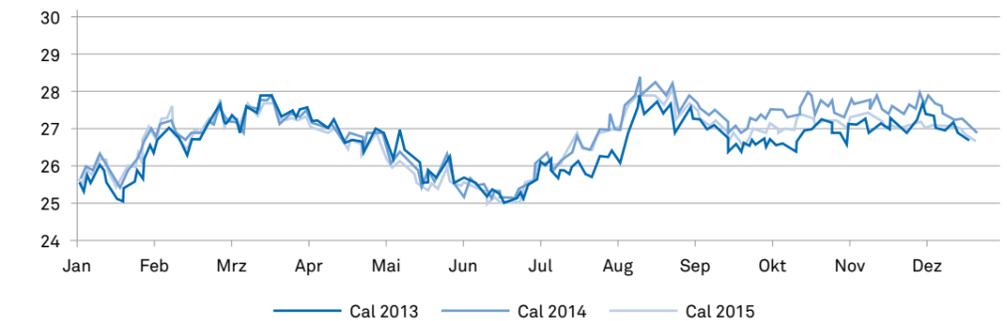
Brent Rohöl Frontmonat (in US \$/bbl)



Erdgas

In den vergangenen Jahren haben sich die Erdgasmärkte von Amerika und Europa völlig entkoppelt. So sank etwa in den USA das Preisniveau aufgrund neuer Fördertechniken (Fracking) auf mittlerweile ca. 1/3 des kontinentaleuropäischen Preisniveaus. In Europa hat die Preisentwicklung am Ölmarkt nach wie vor großen Einfluss auf die Gaspreise. Somit war auch der Gasmarkt in der ersten Jahreshälfte von einer starken Preisvolatilität auf hohem Niveau geprägt. Im Frühjahr konnte zunächst ein stetiger Anstieg des Gaspreises für 2013 beobachtet werden. Von April bis Juni wurde diese Entwicklung unterbrochen und der Preis sank Ende Juni auf 25,4 Euro/MWh. Zum Ende des Jahres hin kletterte der Preis allmählich wieder auf über 27 Euro/MWh.

NCG Gas Kalenderjahre (in Euro/MWh)



Strom

Der Strommarkt in Deutschland erlebte in 2012 eine kontinuierliche Talfahrt. Der enorme Anstieg des Stromangebots aus erneuerbaren Energien verbunden mit dem Einspeisevorrang übte einen deutlichen Preisdruck auf die Strommärkte in Deutschland aus. Während der EEX-Strompreis für 2013 zu Beginn des Jahres noch bei ca. 52 Euro/MWh lag, sank er bis zum Jahresende auf ca. 45 Euro/MWh.

Im Gegensatz zur Energienachfrage von Industrieunternehmen, die stark an die Konjunkturlage gekoppelt ist, wird der Energieverbrauch von Privathaushalten maßgeblich von den Witterungsbedingungen beeinflusst. So ist beispielsweise der Heizwärmebedarf extrem temperaturabhängig.

In Dortmund und Umgebung lagen die Temperaturen im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahresniveau. Besonders die Monate Februar und April fielen außergewöhnlich kühl aus. Im Februar sanken die Temperaturen auf bis zu -10°C . Der Oktober hingegen brachte kurzzeitig spätsommerliche Temperaturen, während im Dezember ein plötzlicher Wintereinbruch für Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sorgte. Insgesamt wirkten sich die niedrigeren Temperaturen positiv auf die Energienachfrage aus.

EEX Strom Kalenderjahre Grundlast (in Euro/MWh)



1.4 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds

Im Juni 2011 wurden die Weichen für die zukünftige Energieversorgung in Deutschland neu gestellt. Die Reaktorkatastrophe in Fukushima und die damit verbundene Emotionalisierung der Energiewirtschaft in der Öffentlichkeit führte zu einer unumgänglichen Kehrtwende. Mitte 2011 wurde der endgültige Atomausstieg bis zum Jahr 2022 beschlossen. Die Energiewende blieb auch 2012 das allgegenwärtige Schlagwort. Der Verzicht auf die Nutzung der Kernkraft erfordert eine langfristige Strategie und eine deutliche Beschleunigung der Energiewende. Zentrale Komponenten des neuen Gesamtkonzepts sind der dynamische Ausbau der erneuerbaren Energien verbunden mit dem Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetze sowie die Steigerung der Energieeffizienz. Dabei haben die Gewährleistung einer hohen Versorgungssicherheit und ein wirksamer Klima- und Umweltschutz oberste Priorität.

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien hat Deutschland eine Vorreiterrolle eingenommen. Im Strombereich gibt es bereits heute einen Anteil erneuerbarer Energien von über 25%. Damit erreichen die erneuerbaren Energien neue Rekordwerte. Aus heutiger Sicht zeichnet sich ab, dass das Ziel, den regenerativen Anteil an der deutschen Stromversorgung auf 35% zu erhöhen, nicht nur erreicht, sondern übertroffen werden wird. Die Anhebung des Ökostrom-Ziels von 35 auf 40% bis zum Jahr 2020 wird bereits diskutiert. Der rasante Ausbau im Bereich der Erneuerbaren trug zudem zu einem Rekordwert beim Stromexport bei. Erfreulich war insbesondere der immense Zuwachs bei der vergleichsweise kostengünstigen Windenergie an Land. Laut einer Studie des Landesumweltamtes birgt auch die Windenergie in NRW großes Potenzial. Bei einer Verdoppelung der bislang 2.900 Windenergieanlagen in NRW wird die Leistung auf bis zu 71 TWh Strom pro Jahr geschätzt. Im Frühjahr 2012 hatte Umweltminister Rammel grünes Licht für den Bau von Windrädern im Wald gegeben.

Durch den kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien muss künftig in einem noch höheren Maße Strom aus dem Norden in die Verbrauchszentren im Süden transportiert werden. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in allen Regionen Deutschlands ist daher ein beschleunigter Netzausbau erforderlich. Bislang hält der Ausbau der Stromnetze insbesondere im Bereich der Offshore-Windenergie noch nicht Schritt. Die Verzögerungen beim Netzausbau haben sich im Jahr 2012 als „Hemmschuh“ für die Energiewende herauskristallisiert. Gründe für den schleppenden Ausbau liegen unter anderem in den komplexen Genehmigungsverfahren und der unzureichenden Koordination zwischen den unterschiedlichen Beteiligten an der Energiewende.

Ein weiterer viel diskutierter Punkt ist die Sicherung der Stromversorgung, da es durch die Energiewende zu Strom-Lieferengpässen kommen kann. Diskutiert wird die Möglichkeit einer gesetzlichen Regelung, welche Kraftwerksbetreiber zur „Kaltreserve“ unrentabler Kraftwerke zwingen könnte.

Im Dezember beschloss das Bundeskabinett die Errichtung von Höchstspannungsleitungen mit 2.800 Kilometern Länge. Zudem sollen die bestehenden Höchstspannungsleitungen optimiert werden. Darüber hinaus wurde eine Erhöhung der Mittel zur Gebäudesanierung beschlossen. Diese Beschlüsse stellen einen wichtigen Meilenstein dar.

Insgesamt hat sich im Laufe des Jahres 2012 gezeigt, dass die Energiewende zur Kernaufgabe geworden ist und eine der größten wirtschaftspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts darstellt. Optimismus und Enthusiasmus stehen Bedenken und tiefem Misstrauen gegenüber. Das Gelingen der Energiewende hängt von der Abstimmung und Zusammenarbeit aller Beteiligten und Akteure ab. Die Schaffung einer tragfähigen Energieversorgung wiederum ist Grundvoraussetzung dafür, dass Deutschland auch langfristig ein wettbewerbsfähiger Industriestandort bleibt.

Im Bewusstsein der wachsenden Herausforderungen bei der Umsetzung der Energiewende hat der Rat der Stadt Dortmund im Frühjahr 2012 die Aufstellung eines Masterplans zum Thema Energiewende beschlossen. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen aus Wirtschaft und Handwerk für politische Entscheidungsprozesse nutzbar zu machen. Auf dieser Basis will die Stadt Dortmund eine gesamtstädtische Strategie für die Bewältigung der kommunalen Herausforderungen der Energiewende entwickeln. Sie verfolgt dabei das strategische Ziel, größtmögliche Potenziale im Bereich Energieeffizienz, Mobilität und Energie zu erschließen. Hierzu vernetzen sich Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, um gemeinsam Zukunftsvisionen, Perspektiven und Potenziale für den Energiestandort Dortmund zu entwickeln. Im Rahmen dieses Gesamtprozesses hat am 13. Februar 2013 der „1. Dortmunder Energiewendekongress global-regional-lokal“ stattgefunden.

Regulatorisches Umfeld

Wegen der genannten Herausforderungen bestehen für die Netzbetreiber erhebliche Regulierungsrisiken.

Im Jahr 2013 startet die zweite Regulierungsperiode im Gas sowie 2014 die zweite Regulierungsperiode im Strom. Durch den politischen Druck auf die Strompreise und durch Eingriffe der Regulierungsbehörde ist mit deutlich reduzierten Netzentgelten im Zeitablauf zu rechnen.

Diese regulierungsbedingten Reduktionen spiegeln sich direkt im Unternehmensergebnis der Netzbetreiber wider und können allenfalls durch Kostensenkungsmaßnahmen teilkompensiert werden.

Aktuell befinden sich die Netzbetreiber in der Anhörung zum Stromantrag 2014 bei den zuständigen Regulierungsbehörden. Eine endgültige Aussage über die genehmigte Höhe der Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode liegt derzeit nicht vor.

2. Entwicklung von DEW21 und des DEW21-Teilkonzerns

2.1 Marktposition und Strategie von DEW21

Durch die zahlreichen Beschlüsse zur Energiewende haben sich die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundlegend geändert. Die Herausforderungen für Energieversorgungsunternehmen wie DEW21 bleiben angesichts der sich ständig ändernden Bedingungen enorm hoch. Der fundamentale Umbau der Energieversorgung ist noch lange nicht abgeschlossen – im Gegenteil: Wir stehen am Beginn eines langen Prozesses. Für DEW21 als kommunales Unternehmen besteht die Verpflichtung, die Energiewende vor Ort aktiv mitzugestalten, gleichrangig mit dem Ziel einer sicheren, preisgünstigen Versorgung.

DEW21 hat sich im Geschäftsjahr 2012 trotz des andauernden Umbauprozesses als wirtschaftlich stabiles und wettbewerbsfähiges Unternehmen bewährt und wird dazu beitragen, die Energiewende in Dortmund zu einem Erfolg zu machen. Es zeigt sich, dass die festgelegte Unternehmensstrategie, die auch den Ausbau der erneuerbaren Energien forciert, die richtigen Schwerpunkte gesetzt hat.

Doch auch im Jahr 2012 hat der Wettbewerb weiter an Schärfe gewonnen. Während 2011 im Strombereich 140 Anbieter in Dortmund vertreten waren, erhöhte sich die Zahl der Konkurrenten in 2012 bereits auf 195. Auf dem Gasmarkt erhöhte sich die Anzahl von 80 auf mittlerweile 91 Anbieter. Um die eigene Marktposition von DEW21 zu festigen und auszubauen, wird DEW21 die konsequente Ausrichtung auf dem dynamischen Markt fortsetzen und sich auf nachhaltige Ertragssäulen fokussieren. Mit der Anfang 2010 entwickelten Geschäftsfelderstrategie, die vor allem auf der Diversifizierung und Erweiterung der Wertschöpfung durch neue Ertragsquellen basiert, soll auf strukturelle Veränderungen der Branche reagiert und langfristig eine Schwankungsunabhängigkeit des Ergebnisses erzielt werden.

Dazu setzt DEW21 zunehmend auf die drei Wachstumsfelder Vertrieb außerhalb Dortmunds, den Ausbau des Contractings und auf das Angebot technischer Dienstleistungen bei der öffentlichen Hand sowie Geschäfts- und Privatkunden.

Im Rahmen der „Wachstumsstrategie Vertrieb“ wurde das bisherige Stromliefergebiet zum 01.07.2012 um zusätzliche 45 Orte in NRW erweitert. Im Zuge der Ausweitung des Vertriebs will DEW21 zukünftig nicht mehr nur als „Lokalpatriot“ in Dortmund, sondern im gesamten Bundesgebiet erfolgreich agieren.

Mit der in 2012 ins Leben gerufenen Initiative „Vertriebschance 2012“ soll die gezielte Ausweitung der Vertriebsaktivitäten über das Dortmunder Stadtgebiet hinaus vorangetrieben und neue Märkte identifiziert werden. Zur Umsetzung der festgelegten Wachstumsziele werden vertriebsaffine Mitarbeiter aus anderen Fachbereichen nach intensivem Training und Coaching eingesetzt. Erste Trainings- und Wechselerfolge wurden bereits realisiert. Darüber hinaus wurde eine Straffung der Vertriebsorganisation durchgeführt, die insbesondere auf die Verkaufstätigkeit ausgerichtet ist. Die Umstrukturierung wird bis Mitte 2013 abgeschlossen sein.

Die Absatzsteigerung im Individualkundenbereich konnte auch in 2012 fortgesetzt werden. Im Privatkundenbereich konnte die Kundenzahl um 1.600 erhöht werden. Dazu hat insbesondere der Neukundenzuwachs außerhalb Dortmunds beigetragen.

Im Bereich Contracting verfügt DEW21 über bestes Know-how und Erfahrung aus über 1.500 verwirklichten Projekten. In diesem Wachstumsfeld steht die Schaffung schneller und schlanker Vertriebsstrukturen und -prozesse im Vordergrund, um die regionale Ausweitung über Dortmund hinaus voranzutreiben.

Im Hinblick auf die technischen Dienstleistungen strebt DEW21 die Positionierung als Qualitäts- und Lösungsanbieter mit Fokus auf 10 kV-Stationen, BHKW und Gasrohrnetze an. Hierzu soll der Aufbau standardisierter Produkte auf Basis des breiten historisch gewachsenen Leistungsangebots forciert werden.

Elementarer Bestandteil der Strategie ist weiterhin der kontinuierliche Ausbau der Eigenzeugungskapazität in erneuerbaren Energien. Bis 2020 sollen 25% des Stromabsatzes durch eigene regenerative Erzeugung gedeckt werden. Zur Erreichung dieses Ziels plant DEW21, in den Ausbau jährlich rund 23 Mio. Euro zu investieren. Mit rund 200 GWh Strom aus regenerativen Quellen belegt DEW21 bereits heute Platz 2 in NRW. Die Windenergie nimmt bei DEW21 die Spitzenposition ein, da sie im Hinblick auf Standort und Verfügbarkeit für das Unternehmen die wirtschaftlich interessanteste Erzeugungsform von Strom aus erneuerbaren Energien darstellt. Aufgrund der ausgereiften Technik und der kalkulierbaren Risiken konzentriert sich DEW21 hierbei auch zukünftig auf das Onshore-Geschäft.

Zwar haben sich die Perspektiven für Windkraftinvestitionen durch den Umbau der Energielandschaft enorm verbessert; gleichzeitig hat sich jedoch auch das Investitionsinteresse stark erhöht, so dass die Renditen der Investitionen deutlich zurückgegangen sind. Dennoch ist DEW21 insbesondere auch im näheren Umkreis weiterhin auf der Suche nach geeigneten Flächen für Windkraftanlagen. In Schwerte möchte DEW21 in Kooperation mit den Stadtwerken an zwei Standorten insgesamt sechs Windkraftanlagen errichten. Die Bürger sollen in Form eines Bürgerbeteiligungsmodells eingebunden werden. Grundsätzlich konzentriert sich DEW21 zunehmend auf die Projektentwicklung, um Renditechancen auszuschöpfen.

Um DEW21 in Fortführung der neuen Geschäftsfelderstrategie im Wettbewerb exzellent aufzustellen und langfristig wettbewerbsfähig zu machen, brachte DEW21 im Jahr 2011 das „Exzellenzprogramm“ auf den Weg. Mit der Veränderung von Prozessen und der Schaffung neuer Strukturen trägt das Unternehmen den dynamischen Marktentwicklungen Rechnung und optimiert seine Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig dient das Programm dazu, Einsparpotenziale zu erzielen, um einer schon 2013 drohenden Ergebnislücke vorzubeugen. Erwartete Ergebnisschmälerungen u. a. aus der GEKKO-Stromerzeugung und aus anstehenden Regulierungsmaßnahmen sind zu kompensieren. Im Jahr 2012 startete das Exzellenzprogramm in die Umsetzungsphase, die in 2013 weiter geführt wird: Von den erarbeiteten Maßnahmen sollen zunächst 150 realisiert werden.

Portfoliomanagement

Das Portfoliomanagement hat im Jahr 2012 über die in den Jahren zuvor etablierte, strukturierte und flexible Beschaffung einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet.

Unter der Berücksichtigung von festgelegten Beschaffungs-, Handels- und Vertriebsstrategien optimiert das Portfoliomanagement die Deckung des Energiebedarfs. Absatz- sowie Beschaffungsrisiken im Strom wie im Gas werden hier gebündelt und in Balance gehalten. Weiterhin hat DEW21 im Jahr 2012 im Rahmen der Inbetriebnahme der ersten Kaverne des Erdgasspeichers in Epe besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung des Gasportfoliomanagements gelegt. So konnten gasseitig die Beschaffung und der Handel weiter optimiert werden.

Nicht zuletzt nahm das Portfoliomanagement im Hinblick auf die Bewirtschaftung der Steinkohlekraftwerksscheibe GEKKO im Jahr 2012 den Handel mit Emissionszertifikaten auf.

Technische Dienstleistungen und Service

Technische Dienstleistungen für Kommunen, Energieversorger, Industrie- und Gewerbetunden sind für DEW21 ein wichtiges Wachstumsfeld. Allein im Jahr 2012 erzielte das Unternehmen in diesem Bereich einen Umsatz von sieben Mio. Euro in Dortmund und der Region. Die Beleuchtungsdienstleistungen für die Stadt Dortmund gehören dazu.

Im Jahr 2012 wurde DEW21 von den Stadtwerken Werl die Rohrnetzberechnung für Gas und Wasser übertragen. Mit Jahresbeginn 2013 übernahm DEW21 außerdem die Netzbetriebsführung des Stromnetzes der Stadtwerke Schwerte. Hinzu kam ein weiterer Vertrag mit den Stadtwerken Werl, die ab 2013 durch eine Technische Führungskraft von DEW21 bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Im Sinne eines optimalen Know-how-Transfers ermöglicht diese Zusammenarbeit, auch in Werl ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) aufzubauen. Bei DEW21 wird das TSM in allen Unternehmenssparten bereits seit dem Jahr 2008 regelmäßig durch den Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und das Forum Netztechnik / Netzbetrieb im VDE (FNN) überprüft und zertifiziert.

2.2 Wesentliche konsolidierte Unternehmen

Nachfolgend werden die aus Teilkonzernsicht wesentlichen Unternehmen des DEW21-Teilkonzerns dargestellt.

Stromerzeugung/
Wassergewinnung

DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft

Der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien ist wichtiger Eckpfeiler der Unternehmensstrategie von DEW21. Der Fokus liegt auf Windkraftinvestitionen an Land, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind. In diesem Bereich treibt DEW21 die regenerative Eigenerzeugung stetig voran. Die gesamten Windkraftaktivitäten werden in der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, einer 100%igen Tochterunternehmung von DEW21, gebündelt.

In 2012 wurden in Deutschland 1.008 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 2.400 MW zugebaut. Damit stieg die bundesweit installierte Gesamtleistung auf rund 31,3 GW.

Der DEW21-Teilkonzern besitzt deutschlandweit 48 Windkraftanlagen, 37 davon allein in Alsleben, Sachsen-Anhalt. Dieser bereits bestehende Windpark mit einer Leistung von 55,5 MW wurde im Jahr 2010 erworben. Im Jahr 2011 setzte DEW21 erstmals auf die Projektierung und den Bau von Windparks. Im Umland des rheinland-pfälzischen Alzheim wurden im Laufe des vergangenen Jahres fünf Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 10 MW errichtet. Der Anlagentyp entspricht dem neuesten Stand der Technik und erfüllt alle technischen Voraussetzungen für eine maximale Wirtschaftlichkeit. Im Herbst 2011 wurde darüber hinaus die Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, ein Windpark mit einer Leistung von 4 MW, erworben. Da sich die beiden Anlagen dieser Gesellschaft in unmittelbarer Nähe zu den Anlagen der Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG befinden, können so auch Synergiepotenziale genutzt werden.

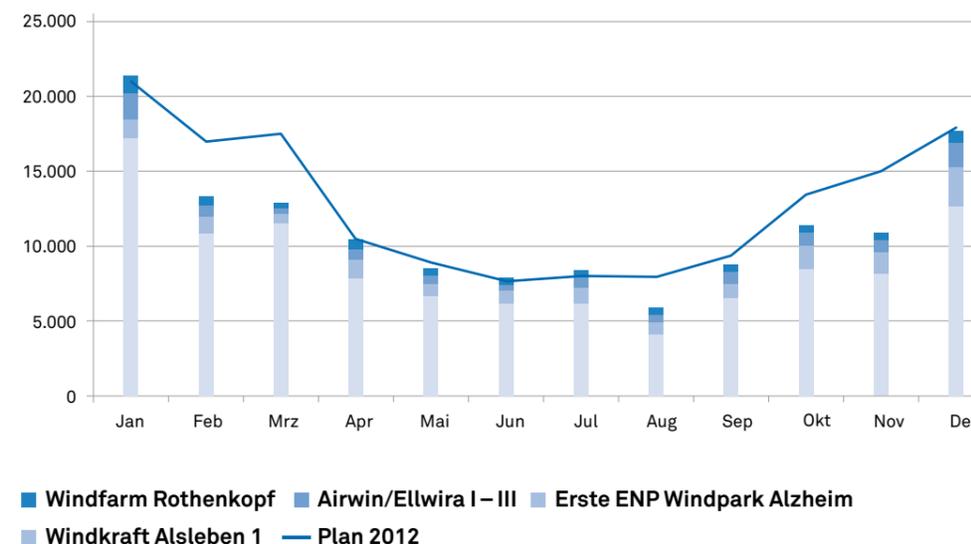
Auf dem Dortmunder Stadtgebiet befinden sich aktuell vier Windkraftanlagen von DEW21: der ältere Bruder AIRWIN, der 1997 erbaut wurde, und seine jüngeren Schwestern ELLWIRA I-III, die 2005 hinzukamen. Trotz des bundesweit relativ windschwachen Jahres 2012 erzeugten sie insgesamt rund 10.000 MWh Strom. Dementsprechend konnten sich die Zertifikatsinhaber im Bürgerbeteiligungsmodell über gute Renditen freuen. Neben der garantierten Verzinsung von 3,0% erhielten sie auch für 2012 wieder einen windabhängigen Bonus. Die Gesamtrendite der ELLWIRAs betrug im vergangenen Jahr 4,5%, die von AIRWIN 4,3%.

Die DEW21 Windkraftanlagen erzeugen insgesamt pro Jahr so viel Strom, dass im Schnitt 35.000 Haushalte damit versorgt werden können. Würde man diese Strommenge in einem konventionellen Kraftwerk erzeugen, würde das Klima hierdurch mit rund 93.000 Tonnen CO₂ mehr belastet werden.

Aus Sicht von DEW21 leisten die Windparks der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft insbesondere über den positiven Cashflow einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Die folgende Grafik zeigt die Erträge aller DEW21-Windkraftanlagen im Jahr 2012 im Soll-Ist-Vergleich:

Erträge aller DEW21 Windkraftanlagen (MWh)



Im Zeitraum von Januar bis Ende Dezember 2012 haben die Windkraftanlagen von DEW21 insgesamt rund 137.000 MWh regenerativen Strom produziert. Demzufolge ergibt sich gegenüber dem Planwert in Höhe von ca. 153.000 MWh eine Abweichung von 16.000 MWh bzw. 10%. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Winderträge in 2012, wie auch schon im Vorjahr, unter dem 10-Jahresmittelwert lagen.

Neben den Windbedingungen am Standort ist die technische Verfügbarkeit der einzelnen Anlagen für die Ertragssituation des Windparks entscheidend. Die durchschnittliche technische Verfügbarkeit aller Windkraftanlagen von DEW21 lag im Jahr 2012 bei 97,64%.

Sparkassenbrief DEW21-Windpark Eifel

Im Dezember 2012 ermöglichte DEW21 in Kooperation mit der Sparkasse Dortmund erneut Kunden und Bürgern, mit dem Sparkassenbrief DEW21-Windpark Eifel in erneuerbare Energien zu investieren und dabei gute Renditen zu erhalten. Bei einer Laufzeit von zehn Jahren erhalten die Anleger für ihr eingesetztes Kapital einen garantierten Zinsertrag von 3,03 % p. a., bei einer Anlage über fünf Jahre werden pro Jahr garantierte 2,02 % Zinsen ausgezahlt. Alle Beträge, die von Anlegern in den Sparkassenbrief DEW21-Windpark Eifel fließen, werden von der Sparkasse Dortmund an die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft als Darlehen zur Verfügung gestellt, um damit die umweltfreundliche Erzeugung von Windstrom in der Eifel zu fördern. Bereits am ersten Tag der Ausgabe war der Sparkassenbrief DEW21-Windpark Eifel innerhalb weniger Stunden ausverkauft. Es zeigt sich, dass DEW21 mit der Auflage eines Bürgerbeteiligungsmodells den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Wasserwerke Westfalen (WWW)

Die Wasserwerke Westfalen stellen mit ihren 138 Mitarbeitern sicher, dass ca. 1,5 Mio. Menschen sowie Industrie und Gewerbe in Dortmund und Westfalen rund um die Uhr mit Trinkwasser höchster Qualität versorgt werden. Das 50 % - 50 % Joint-Venture zwischen DEW21 und der GELSENWASSER AG ist mit sieben Wasserwerken zwischen Wickede-Echthausen und Witten der größte Wasserwerksbetreiber entlang der Ruhr. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss in Höhe von 355 Tsd. Euro.

Die Kraft des Wassers wird zusätzlich zur umweltfreundlichen Stromerzeugung genutzt. Durch Photovoltaik, Wind- und Wasserkraftnutzung wurden in 2012 18,5 Mio. kWh (Vorjahr 16,9 Mio. kWh) regenerative Energie erzeugt und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vorwiegend in Form der Direktvermarktung mit Marktprämien in das öffentliche Elektrizitätsnetz eingespeist. Würde die durch Wasserkraft gewonnene Strommenge in einem konventionellen Kraftwerk erzeugt, würde das Klima hierdurch mit rund 17.400 Tonnen CO₂ pro Jahr mehr belastet.

Darüber hinaus wurde über den Direktantrieb von Förderpumpen Wasserkraft in einem Energieäquivalent von 0,7 Mio. kWh/Jahr (Vorjahr 1,5 Mio. kWh) eingesetzt.

Das Programm zur Errichtung von Anlagen der weitergehenden Wasseraufbereitung wurde im Geschäftsjahr 2012 planmäßig fortgeführt. Aufgabe ist es, die bestehende Trinkwasseraufbereitungstechnik umweltschonend und kosteneffizient auf die Herausforderungen der Zukunft einzustellen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für Wasserinhaltsstoffe und die einschlägigen Forderungen der Aufsichtsbehörden, abgeleitet aus dem allgemeinen Besorgnisgrundsatz, sowie die Erwartungen der Verbraucher an die Trinkwasserqualität stellen hohe Anforderungen an die Aufbereitungstechnik von Wasserwerken.

Die Umrüstung der Standorte Witten und Westhofen 1 auf UV-Desinfektion zum Schutz vor mikrobiologischen Verunreinigungen ist weit fortgeschritten und wird in Kürze abgeschlossen sein. Die neuen Desinfektionsanlagen konnten hierbei in die bereits bestehenden Maschinenhallen der beiden Wasserwerke integriert werden.

Die Umrüstung am Standort Westhofen 1 erfordert wegen der späteren Anbindung der neuen Aufbereitungsanlage sowie zur Optimierung der Förderkapazitäten die Anpassung von Rohrleitungen im Umfeld des Pumpwerks, den Bau eines Vorpumpwerks und die Montage einer weiteren Förderpumpe. Gleichzeitig haben die Bauarbeiten am Standort Echthausen zur Errichtung einer mehrstufigen Aufbereitungsanlage mit Flockung, Ozonung, Filtration, Adsorption und physikalischer Entsäuerung begonnen.

Die beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Aufbereitungstechniken sind nur die ersten Schritte im Rahmen des mehrjährigen Gesamtkonzepts mit dem eine weitergehende Wasseraufbereitung in allen Wasserwerken des Unternehmens verbunden ist. Weitere umfangreiche Investitionen in die Wasseraufbereitung sind bereits geplant.

Für mögliche weitere Standorte von Wasserkraftanlagen im Einzugsgebiet Ruhr, Lippe und Ems wurde eine Potenzialanalyse erstellt. Aktuell wird zusammen mit dem Land NRW der Bau einer weiteren Wasserkraftanlage an der Lippe (ca. 370 kW installierte Leistung) geplant. Die Wasserwerke Westfalen sollen bei diesem Projekt als Bauherr und späterer Betreiber auftreten. Dem Grobkonzept der Wasserkraftanlage wurde durch die zuständigen Wasserbehörden bereits zugestimmt. Derzeit erfolgen die Verhandlungen mit dem Eigentümer der ufernahen Grundstücke zum Bau des Kraftwerks sowie der notwendigen Zufahrten. Die Umsetzung der Maßnahme ist für 2014 vorgesehen.

DEW21-Netz

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung – Netz GmbH (DEW21-Netz) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von DEW21 und betreibt das Stromversorgungsnetz in Dortmund sowie das Gasversorgungsnetz in den Stadtgebieten von Dortmund und Herdecke.

Am 13. Juli 2005 ist das Zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts in Kraft getreten (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG). Kernelement des Gesetzes sind Vorgaben zur Regulierung und Entflechtung der Energieversorgungsnetze. Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verpflichtet Energieversorgungsunternehmen mit mehr als 100.000 Letztverbrauchern den Netzbetrieb für die Gas- und Stromversorgung rechtlich von anderen wettbewerblichen Aktivitäten der Energieversorgung zu trennen.

In Erfüllung dieser Vorgaben hat DEW21 die Führung und den Betrieb ihres Strom- und Erdgasnetzes zum 1. Januar 2007 auf DEW21-Netz übertragen.

Als örtlicher Verteilnetzbetreiber gewährleistet DEW21-Netz mit ihren 22 Mitarbeitern den technisch und wirtschaftlich einwandfreien Netzbetrieb in der Region Dortmund, sichert im Interesse der Allgemeinheit eine preisgünstige, effiziente und umweltverträgliche Versorgung mit leitungsgebundener Energie und gewährleistet einen diskriminierungsfreien Zugang zu ihren Netzen.

DEW21-Netz ist verantwortlich für das technische Management der Strom- und Gasnetze, den technischen Betrieb, die Unterhaltung und Wartung, den Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Strom und Gas sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten. Zugleich stellt DEW21-Netz sicher, dass die Qualität und Funktionalität der von DEW21 gepachteten Energieverteilungsnetze unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften und Vorgaben erhalten bleiben.

Die Gesellschaft greift im Rahmen von Dienstleistungsverträgen bei ihren vielfältigen technischen und kaufmännischen Tätigkeiten auf externe Dienstleister, insbesondere auf DEW21 zurück. Sie vergibt Aufträge in den Tätigkeitsbereichen Ausbau, Betrieb, Unterhaltung und Wartung der Netze sowie in den Bereichen Call, Billing und IT sowie im Personal-, Finanz- und Rechnungswesen.

Ihre Erlöse generiert DEW21-Netz überwiegend durch Netzentgelte für die Durchleitung von Energie. Als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weist DEW21-Netz im Jahr 2012 einen Gewinn in Höhe von 8,3 Mio. Euro aus. Auch für die nächsten zwei Geschäftsjahre wird ein positives Jahresergebnis erwartet.

Zwischen DEW21 und DEW21-Netz besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der DEW21 zur Verlustübernahme und DEW21-Netz zur Gewinnabführung verpflichtet.

Seit Januar 2009 werden die Netznutzungsentgelte durch die Anreizregulierung bestimmt. Auf Basis der letzten durchgeführten Kostenprüfung durch die Bundesnetzagentur wurde ein Effizienzvergleich durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wurden Erlösobergrenzen für die erste Regulierungsperiode festgelegt und beschieden.

Die weit überwiegende Absatz- und Umsatzentwicklung, auch über das Stammgebiet hinaus, findet durch den Vertrieb der DEW21 direkt statt. Darüber hinaus bestehen noch die folgenden Spezialbeteiligungen.

energieplus GmbH

Die energieplus GmbH wurde im Juli 2010 als 100%-ige Tochter der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) gegründet. Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Ziel war die Erweiterung des Ökostrom-Portfolios durch die deutschlandweite Vermarktung von Ökostrom aus Deponiegas. Zu den Handlungsfeldern der Gesellschaft gehören sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Beschaffung, Handel, Erzeugung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen aus erneuerbaren Energiequellen. Im Beschaffungsportfolio stammen mindestens 30 % des Ökostroms aus steuerbaren Anlagen (z. B. Deponiegas) und mindestens 20 % aus Windkraftanlagen. Dabei werden u. a. die Erzeugungsanlagen auf Dortmunder Stadtgebiet genutzt. Ergänzt wird das Portfolio durch Ökostrom aus Wasserkraft, der RECS (Renewable Energy Certificate System) zertifiziert ist. Zielgruppe der Gesellschaft sind Geschäftskunden mit einem Stromverbrauch ab 80.000 kWh. Hohe Fachkompetenz, Sicherheit und Servicequalität werden garantiert, indem auf das breite Dienstleistungsangebot von DEW21 zurückgegriffen wird. Zwischen DEW21 und der energieplus GmbH wurde mit Wirkung zum 20. Juli 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, wodurch sich die energieplus verpflichtet, ihren Gewinn an DEW21 abzuführen. Im Gegenzug ist DEW21 zur Verlustübernahme verpflichtet.

StadtEnergie GmbH

DEW21 ist alleinige Gesellschafterin der StadtEnergie GmbH mit Sitz in Dortmund. Die Gesellschaft wurde Anfang 2011 gegründet und nahm im Juli 2011 ihre Geschäfte in Ulm, Regensburg, Nürnberg, Fürth, Wolfenbüttel, Hildesheim und einigen anderen Städten auf. Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung innerhalb der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Strom- und Erdgasversorgung. Langfristig soll die Gesellschaft das Angebots- und Kundenspektrum der Gesellschafterin ergänzen und erweitern. Dabei tritt StadtEnergie keineswegs als preisaggressive „Billigmarke“ auf, sondern versteht sich als fairer und zuverlässiger Stromanbieter mit einfachen Tarifen. Gleichzeitig ist StadtEnergie ein kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen rund um den bewussten Umgang mit Energie.

2.3 Kooperationen und Beteiligungen

Zur Stärkung der Marktposition und Wirtschaftskraft setzt DEW21 verstärkt auf Kooperationen und Beteiligungen. Neben der großen Kooperation WWW mit der GELSENWASSER AG bestehen noch weitere Kooperationen als Minderheitspartner, die im Folgenden kurz dargestellt werden. Der Schwerpunkt wird dabei im Ruhrgebiet sowie in Westfalen gesehen. Bei Erzeugungs- und Speicherbeteiligungen sowie bei erneuerbaren Energien und dem Energievertrieb umfasst der Aktionsradius hingegen das ganze Bundesgebiet.

KSBG/STEAG

DEW21 ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken mittelbar mit 51 % an der STEAG GmbH beteiligt, dem zurzeit fünftgrößten deutschen Stromerzeuger. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die Mehrheitsgesellschafterin ist.

Die STEAG soll weiter im Energiemarkt etabliert und der Bereich Erneuerbare Energien nachhaltig gestärkt werden. Darüber hinaus verfolgen die beteiligten Stadtwerke das Ziel, die Fernwärme als wichtigen Eckpfeiler einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung zu sichern und auszubauen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die inländischen Kraftwerke in 2012 leicht höher ausgelastet und sind somit weiterhin rentabel. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke generell in den vergangenen zwölf Monaten deutlich verschlechtert, insbesondere durch den Einspeisevorrang der erneuerbaren Energien.

Daraus resultiert ein erheblicher Kostendruck, der sich in den kommenden Jahren verschärfen wird, zumal auch die Vollauktionierung der CO₂-Zertifikate ansteht. Dass thermische Kraftwerke für die Versorgungssicherheit und auch für die Energiewende gebraucht werden, bestätigen unterschiedliche veröffentlichte Studien. Die inländischen Kraftwerke der STEAG sollen möglichst lange in Betrieb bleiben. Parallel werden Vorkehrungen getroffen, um im Rahmen der Neuausrichtung z. B. auch neue Geschäftsaktivitäten auszubauen.

Die von der Geschäftsführung der KSBG für den Zeitraum bis 2017 vorgelegte Mittelfristplanung untermauert die ursprünglichen Ausschüttungserwartungen. Diese Einschätzung wird durch die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2012 mit einer Gewinnabführung an die KSBG von rd. 110 Mio. Euro bekräftigt.

Die Beteiligung von DEW21 an der STEAG (über die KSBG) soll eine jährliche Ausschüttung für DEW21 von 4,5 Mio. Euro erzielen. In 2012 hat DEW21 die Ausschüttung dieser Größenordnung vereinnahmt.

Aus Sicht der beteiligten Stadtwerke ergeben sich Zukunftschancen insbesondere aus:

- einem zukünftig verstärkten Ausbau der regenerativen Energien – auch im Ausland – durch die STEAG,
- der Schaffung der Rahmenbedingungen der vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützten Verknüpfung der „Fernwärmeschienen Rhein und Ruhr“,
- der Unterstützung der kommunalen Stadtwerke bei der Entwicklung einer für die nächsten Jahrzehnte notwendigen dezentralen kommunalen Erzeugungsstruktur,
- der weiteren Ermittlung zusätzlicher Synergiepotenziale zwischen den an der STEAG beteiligten kommunalen Stadtwerken.

Die nationalen Entwicklungen zeigen aber auch, dass die Anzahl renditestarker Zukunftsprojekte im Inland unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen limitiert ist. Wachstumschancen werden u. a. im Bereich der Windenergie und hier insbesondere in Südosteuropa sowie der Türkei gesehen. Somit soll langfristig die Abhängigkeit des STEAG-Konzerns von der Kohleverstromung gesenkt werden und der ökologische Umbau der STEAG kontinuierlich fortschreiten.

GEKKO

Zur langfristigen Sicherung von günstigen und marktunabhängigen Erzeugungskapazitäten beteiligte sich DEW21 im Jahr 2008 in Höhe von 5,5% gemeinsam mit 24 anderen kommunalen Stadtwerken und RWE Power AG als Mehrheitsgesellschafter an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO). Das errichtete Kraftwerk soll eine Leistung von rund 1.530 MW haben, von denen DEW21 85 MW übernommen hat. Infolge der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 und vor allem wegen der geplanten Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke verschlechterten sich die Rahmendaten für Kohlekraftwerke im Jahr 2010 dramatisch. Viele geplante Kraftwerksprojekte wurden seitdem eingestellt. Durch den im Juni 2011 endgültig beschlossenen Atomausstieg schienen sich die Bedingungen für Kohlekraftwerke zunächst zu verbessern. Da jedoch vorrangig erneuerbare Energien ins Stromnetz eingespeist werden und aufgrund der weiterhin hohen Kohlepreise, bleiben neue Kohlekraftwerke nach wie vor unrentabel.

Als weitere Erschwernis für das Projekt GEKKO kamen Qualitätsprobleme, Bauzeitverzögerungen und Investitionskostensteigerungen hinzu. Ende 2013 soll der erste Block des Kraftwerks mit zweieinhalbjähriger Verspätung ans Netz gehen. Die Baukosten erhöhten sich von 2,0 auf rund 2,3 Mrd. Euro und die Gratis-CO₂-Allokationen für 2011 und 2012 konnten nicht genutzt werden. Zudem sind die Strompreise gegenüber den Prognosen zu Baubeginn über 50% eingebrochen. Diese Mehrkosten und Verzögerungen waren ausschlaggebend für die Nachverhandlungen zwischen RWE und den beteiligten Stadtwerken Ende des Jahres 2011, bei denen eine außergerichtliche Einigung über die Mehrkostenverteilung aus der Bauphase erzielt wurde.

Darüber hinaus können zusätzliche Probleme im Zusammenhang mit dem für die Dampferzeuger im Kraftwerk eingesetzten Werkstoff T24 noch nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Folgen könnten dann weitere Kostensteigerungen und Verzögerungen bei der Inbetriebnahme über 2013 hinaus sein. Von RWE wird dies jedoch als unwahrscheinlich erachtet. Insgesamt zeichnet es sich ab, dass die Strombezugskosten für DEW21 aus dem Kohlekraftwerk GEKKO in den ersten Betriebsjahren deutlich über den Marktpreisen liegen werden, was zu finanziellen Belastungen in den liquiden Jahren bis 2016 in Höhe von derzeit absehbar rund 47 Mio. Euro führen wird.

KGE

Zur Sicherung und Optimierung der Erdgasversorgung hat sich DEW21 in 2009 mit 25% gemeinsam mit der ewmr - Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, der Stadtwerke Essen AG und der GELSENWASSER AG am Bau und Betrieb eines Kavernenspeichers im münsterländischen Epe beteiligt. Dazu wurde die Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG gegründet. Kavernengasspeicher sind künstlich erzeugte Hohlräume in Salzstöcken, die als unterirdische Gasspeicher genutzt werden. Der Gasinhalt eines Kavernenspeichers unterteilt sich in Kissengas – das Gas, das für eine optimale Ein- und Auspeicherung permanent im Speicher verbleibt – und in Arbeitsgas, das jederzeit eingelagert oder entnommen werden kann.

Im Oktober 2012 wurde der Gasspeicher nach rund zwei Jahren Bauzeit offiziell mit der Befüllung der ersten von vier geplanten Kavernen mit einem derzeitigen Gesamtgasvolumen von rd. 54 Mio. m³ in Betrieb genommen. In den folgenden drei Jahren wird jedes Jahr eine weitere Kaverne in Betrieb genommen, so dass Ende 2015 alle vier Kavernen zur Nutzung zur Verfügung stehen. Die Erstbefüllung der ersten Kaverne erfolgte durch DEW21, ebenso die Erstbefüllung der weiteren drei Kavernen. Zurzeit stehen in Epe rund 42 Mio. m³ Arbeitsgasvolumen zur Verfügung, Ende 2015 werden es dann ca. 205 Mio. m³ sein. Nach dem Endausbau im Oktober 2015 soll das Gesamtgasvolumen in den vier Kavernen ca. 270 Mio. m³ betragen. Aus heutiger Sicht liegt das erwartete Investitionsvolumen für ein Projekt dieser Größenordnung weiterhin auf Planniveau.

Nach der Inbetriebnahme aller vier Kavernen wird die Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG durch die langfristigen Speichernutzungsverträge mit den vier Gesellschaftern und den darin vereinbarten fixen Speicherbündelpreisen stabile Jahresergebnisse erwirtschaften.

Die veränderten Marktbedingungen im Gasmarkt sowie infolgedessen auch im Markt für Gasspeicher stellen für DEW21 derzeit eine spürbare wirtschaftliche Herausforderung dar.

2.4 Weitere Aktivitäten

Servicequalität

Bestnoten erhielt DEW21 im Jahr 2012 für den umfangreichen Kundenservice. Bei einem bundesweiten Vergleich von 24 großen Gasversorgern erhielt das Unternehmen die Note „sehr gut“. Im Auftrag von Focus Money wurde die Fairness der Gasversorger anhand von fünf Kategorien untersucht. Aufgrund der überdurchschnittlichen Kundenbeurteilungen in den Bereichen „Produktangebot und Beratung“, „Kundenservice“, „Preis-Leistungsverhältnis“, „Kundenkommunikation“ sowie „Nachhaltigkeit und Verantwortung“ belegte DEW21 einen Spitzenplatz.

Um in der Kommunikation noch serviceorientierter und transparenter zu werden, hat DEW21 im April 2012 die Abrechnungen für Strom, Erdgas, Wärme und Wasser noch detaillierter und kundenfreundlicher gestaltet. Sie wurden durch weitere Angaben ergänzt und grafisch ausgestaltet.

DEW21 bietet die von allen lokalen Versorgern erwartete umfassende Energieeffizienzberatung. Klassischerweise findet sie in den lokalen Kundenzentren statt. Aber der personelle und finanzielle Einsatz von DEW21 geht weit darüber hinaus. Das DEW21-Infomobil fuhr auch 2012 wieder kontinuierlich durch die Dortmunder Stadtteile, um wohnortnahe Beratung zu bieten. Mit dem EnergiePlusHaus am PHOENIX See und dem DEW21-Energieeffizienzhaus auf der Zeche Hanseemann standen für alle Interessierten, Bauherren und das Fachhandwerk wieder zwei wichtige Informationsplattformen zur Verfügung.

Nachhaltigkeitsengagement

Mit der Energiewende haben Politik und Gesellschaft den kommunalen Energieversorgungsunternehmen eine aktivere Rolle zugeschrieben. Geleistet werden muss zum Beispiel angesichts steigender dezentraler Erzeugung die Sicherung der Netzstabilität. Erwartet wird aber auch ein großes Engagement der Unternehmen in den Bereichen Effizienzberatung und Technikinnovationen.

Neben eigenen Projekten mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung z. B. im Bereich Smart Metering ist DEW21 deshalb auch aktives Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK), der ein auf zehn Jahre ausgelegtes Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 umsetzt. Diesem CO₂-Vermeidungskonzept soll in Kürze ein Masterplan zur Energiewende folgen, mit dem die Stadt Dortmund unter anderem die Elektromobilität und den Ausbau der erneuerbaren Energien im Stadtgebiet verstärkt verfolgen will.

Energieeffizienz ist im Rahmen der Energiewende zu einem wichtigen Erfolgsschlüssel geworden. DEW21 engagiert sich in besonderer Weise in der ökologischen Eigenerzeugung, beteiligt sich an innovativen Effizienzprojekten und verfolgt einen präventiven Ansatz, um Energiearmut vorzubeugen.

Hierzu zählt der Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen, den DEW21 in Kooperation mit der Caritas, der Stadt Dortmund und dem JobCenter Dortmund seit dem Jahr 2009 möglich macht. Eine Förderung mit Zweifachwirkung: Im Projekt wurden bereits über 200 ehemalige Langzeitarbeitslose zu Stromsparhelfern ausgebildet und erhielten damit gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Rund 7.800 Haushalte konnten durch die Beratung der Stromsparhelfer beim Energie- und Wassersparen unterstützt werden.

„NRW bekämpft Energiearmut“ heißt das neue Modellprojekt, das DEW21 im Jahr 2012 gemeinsam mit der Verbraucherzentrale in Dortmund auf den Weg gebracht hat. DEW21 ist damit einer der regionalen Energieversorger in acht Modellkommunen, die im Schulterschluss mit der Verbraucherzentrale wachsende Zahlungsprobleme bei den Energiekosten dauerhaft angehen. Ziel des Modellprojekts ist es, bei „Runden Tischen“ vor Ort alle Akteure in Problemlösungen einzubinden.

Die Verbraucherzentrale informiert Ratsuchende mit Energieschulden in Punkto Existenzsicherung und hilft bei der Finanzplanung. DEW21 beteiligt sich an den Kosten der Beratungsangebote.

Die Kompetenz von DEW21 im Bereich Energieeffizienz und Energiesparen zeigt sich besonders deutlich am Beispiel des im Juli 2011 eröffneten EnergiePlusHouses am PHOENIX See. Dabei handelt es sich um ein von der Technischen Universität Darmstadt entwickeltes Musterhaus, das mehr Energie erzeugt als es verbraucht. Es gewann unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) im Jahr 2007 den Solar Decathlon Wettbewerb in Washington D.C.. Seitdem diente es als Wanderausstellung für energieeffizientes Bauen und tourte durch verschiedene Städte Deutschlands. Führungen durch das EnergiePlusHaus werden durch unterschiedlichste Besuchergruppen aus Wirtschaft, Bau- fachwelt oder Bildungseinrichtungen nachgefragt. Die Besucherzahl seit der Eröffnung beläuft sich bereits auf ca. 4.500. Darüber hinaus dient das EnergiePlusHaus als Institution für zahlreiche Veranstaltungen mit verschiedensten Schwerpunktthemen, Ausstellungen oder Beratungsangeboten. Gemeinsam mit der Stadt Dortmund hat DEW21 im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2020 ein ehrgeiziges Ziel: In den nächsten Jahren sollen 100 EnergiePlus-Häuser in Dortmund errichtet werden.

Soziales und kulturelles Engagement

DEW21 fördert darüber hinaus vor Ort in vielen Projekten konkret das soziale und kulturelle Miteinander. Dabei sieht sich DEW21 als Impulsgeber und Unterstützer von Projekten, Initiativen und Vorhaben, die im gesellschaftlichen Interesse der Dortmunder Bevölkerung sind, zur Steigerung der Lebensqualität in Dortmund beitragen und das Miteinander fördern. Besonderer Schwerpunkt sind Projekte im Bereich „KinderJugendBildung“. DEW21 förderte in 2012 wieder Energieseminare in Grund- und weiterführenden Schulen, Schulpartnerschaften und unterstützte die Schüler-Zeitungsprojekte ZEUS und Schulticker. Auch die multikulturelle Jugendsozialarbeit von Fanprojekt und Nordstadtliga konnte wieder auf die Unterstützung von DEW21 setzen. Mit den kulturellen Großevents DEW21 Museumsnacht und DEW21 Kunstpreis sowie mit DEW21-eigenen Kulturveranstaltungen unterstützt das Unternehmen Kreative und Projekte aus der Region und macht das kulturelle Leben Dortmunds noch vielfältiger.

2.5 Netzinfrastruktur und andere Investitionen

Oberste Priorität hat bei DEW21, den Kunden jederzeit hohe Versorgungssicherheit und -qualität zu bieten. Für die Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen in die Netze setzte DEW21 deshalb auch im Jahr 2012 wieder über 100 Mio. Euro ein. Rund 74,5 Mio. Euro wurden für den Betrieb, die Wartung und die Instandhaltung der Netze in die Hand genommen, 29 Mio. Euro investierte das Unternehmen in die Erneuerung und den Ausbau der Netze.

Als Mehrspartenunternehmen für Energie und Wasser ist DEW21 in die verschiedensten Infrastrukturprojekte mit einbezogen. Für die Versorgung von rund 1.000 Wohneinheiten am PHOENIX See und rund 900 Haushalten im Bereich des Wohngebietes Hohenbuschei erstellte DEW21 das Netzkonzept und übernahm die Erschließung und das Verlegen von Leitungen und Kabeln. Dem Stand der Vermarktung folgend stellte DEW21 im Jahr 2012 rund 200 Hausanschlüsse im Bereich Hohenbuschei und rund 100 Hausanschlüsse am PHOENIX See fertig.

Bau eines Trinkwasserbehälters in Höchsten

Im Sommer des Geschäftsjahres hat DEW21 mit dem Bau eines neuen Trinkwasserbehälters in Dortmund-Höchsten begonnen. Ziel der Großbaumaßnahme ist die Sicherung der hohen Qualität und Zuverlässigkeit der Dortmunder Wasserversorgung. Der Bau der neuen Behälterkammer „Höchsten 3“ mit einem Fassungsvermögen von 7.500 m³ soll bis Mitte 2013 abgeschlossen sein. Für die gesamte Baumaßnahme, die voraussichtlich im Jahr 2015 abgeschlossen sein wird, investiert DEW21 insgesamt 4,5 Mio. Euro.

Vorschaltgasturbine am Heizkraftwerk Dortmund

Gemeinsam mit RWE Power brachte DEW21 im Jahr 2012 ein neues Kooperationsprojekt auf den Weg. Ziele sind, die Fernwärmeversorgung der Kunden in Zukunft ökologischer zu gestalten und die Kraft-Wärme-Kopplung, die ein wichtiger Eckpunkt der Energiewende ist, auszubauen.

Das Investitionsvolumen für den Bau einer Vorschaltgasturbine (VGT), die voraussichtlich im Herbst 2013 in Betrieb genommen wird, beträgt rund 14 Mio. Euro. Die VGT ermöglicht eine zusätzliche Stromproduktion für etwa 35.000 Haushalte. Im Vergleich zu älteren Anlagen ohne Kraft-Wärme-Kopplung kann eine jährliche CO₂-Einsparung von bis zu 36.000 Tonnen erzielt werden.

Heizwerk Schüren

Im Juni 2012 fiel der Startschuss für ein Kooperationsprojekt mit dem Spar- und Bauverein eG zum Bau eines modernen Heizwerkes im Stadtteil Schüren mit einer Wärmeleistung von 1.500 kW. Seit Herbst 2012 werden 308 Wohnungen der Spar- und Bauverein eG und die städtische Schule in Schüren besonders umweltfreundlich versorgt. Jährlich können die CO₂-Emissionen hierdurch um 190 Tonnen reduziert werden. Weitere Projekte sollen folgen, damit zukünftig mehr Siedlungsbereiche von den ökologisch sinnvollen Nahwärmesystemen mit modernster Regelungstechnik profitieren.

2.6 Belegschaft

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Teilkonzern lag im Jahr 2012 bei 1.115, wovon 69 auf das quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen WWW entfallen.

Bei DEW21 sank die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 1.047 im Jahr 2011 auf 1.024 im Jahr 2012 (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse).

Exzellenzprogramm

Zum erfolgreichen unternehmerischen Handeln gehört, aktive Zukunftsvorsorge zu betreiben. DEW21 hat sich auf die kommenden Herausforderungen bereits frühzeitig vorbereitet und im Jahr 2011 das „DEW21 Exzellenzprogramm“ auf den Weg gebracht. Ziel ist, das Unternehmen in Fortführung der neuen Geschäftsfelderstrategie im Wettbewerb exzellent aufzustellen und langfristig wettbewerbsfähig zu machen.

Zum Start im Jahr 2011 hat sich DEW21 einem Benchmark-Prozess, also dem Vergleich mit anderen Unternehmen, unterzogen. Alle Prozesse, Strukturen und der Ressourcenumgang in allen Unternehmensbereichen wurden auf den Prüfstand gestellt, Optimierungs- und Kostensenkungspotenziale ermittelt. Das Ausarbeiten von Wachstumsfeldern diente dazu, Zukunftsmärkte für DEW21 zu ermitteln und zu besetzen.

DEW21 ist und bleibt ein Arbeitgeber mit hoher sozialer Kompetenz: Veränderungsprozesse werden im „Team DEW21“ auf den Weg gebracht und gemeinsam umgesetzt. Grundlage des Exzellenzprogramms ist daher, die Belegschaft und den Betriebsrat in jeder Phase des Prozesses frühzeitig und kontinuierlich mit einzubinden. In Belegschaftsversammlungen, Mitarbeitergesprächsrunden und über alle internen Medien wie die Mitarbeiterzeitung und das Intranet wurden und werden sie kontinuierlich und aktuell über den Prozess informiert.

Mitarbeiterbeteiligung ist ein wesentlicher Eckpfeiler für das Gelingen des Optimierungsprozesses. Die Mitarbeiter engagierten sich mit mehr als 70 Verbesserungsvorschlägen, die geprüft und – wo möglich – umgesetzt werden. Insgesamt sind im Exzellenzprogramm rund 170 Maßnahmen erarbeitet worden, von denen 150 Schritt für Schritt realisiert werden sollen. Mit der Umsetzung ist bereits im Jahr 2012 begonnen worden.

Die Sozialverträglichkeit des Programms ist für DEW21 wichtig. Geschäftsführung und Betriebsrat sind sich einig, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen als Folge des Exzellenzprogramms geben soll. Im Jahr 2012 ist daher ein Personal- und Flexibilisierungskonzept inklusive Interessenausgleich abgeschlossen worden. Maßnahmen wie ein Altersteilzeitprogramm, Vorruhestands- und Teilzeitregelungen gehören dazu. Auch hierüber wurde und wird in Informationsveranstaltungen auf allen Ebenen des Unternehmens informiert und individuell beraten.

Eckpfeiler der erfolgreichen Umsetzung sind flexible und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich neuen Aufgaben und Arbeitsfeldern stellen. DEW21 vertraut auf das Engagement der Belegschaft und bietet umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an, um sie in den mittelfristig erfolgreichen Wachstumsfeldern technische Netzdienstleistungen, Contracting und bundesweiter Geschäfts- und Privatkundenvertrieb einzusetzen.

Fort- und Weiterbildung

Insgesamt sind gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich weiterbilden, das A und O für ein serviceorientiertes und wachstumsstarkes Dienstleistungsunternehmen. Jeder Mitarbeiter, der sich beruflich weiterentwickeln möchte, wird deshalb von DEW21 ausdrücklich unterstützt. Die Personalabteilung des Unternehmens bot mit dieser Zielsetzung auch 2012 wieder zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen an. Schwerpunktthemen waren die Bereiche Technik und Verwaltung, Datenverarbeitung, Führung und Führungsverhalten sowie Arbeitssicherheit. Zum Jahresende 2012 befanden sich insgesamt 29 Personen in einer Aufstiegsbildungsmaßnahme zu Technikern, Meistern, Betriebs- und Fachwirten. 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten erfolgreich ihren Abschluss.

Bei DEW21 ist in den vergangenen Jahren ein systematischer Management-Entwicklungsprozess etabliert worden. Zur Standortbestimmung wurden bis Ende 2010 Führungskräfteaudits mit einem externen Berater durchgeführt, an denen alle Führungsverantwortlichen von DEW21 und ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Führungskräftenachwuchsprogramms „Perspektiven“ teilnahmen.

Gerade mit Blick auf die zu erwartenden Zukunftsanforderungen soll die Kompetenz der Führungskräfte bei DEW21 konsequent weiterentwickelt werden. Im Jahr 2012 wurde im Rahmen einer anonymen Onlinebefragung ein „360 Grad-Feedback“ aller Führungskräfte durchgeführt. Dabei wurde das Führungsverhalten aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet. Darauf aufbauend entwickelten die Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern in Workshops Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit.

Ausbildung

Für die Ausbildung übernahm DEW21 auch im Jahr 2012 wieder besondere Verantwortung und bildete über Bedarf aus. Insgesamt 73 Jugendliche befanden sich zum Jahresende in einer Berufsausbildung im kaufmännischen oder technischen Bereich. Auch für die überbetriebliche Ausbildung engagierte sich DEW21 wieder in besonderem Maße. Rund 104 junge Menschen absolvierten in der DSW21-/DEW21-Ausbildungswerkstatt eine überbetriebliche Ausbildung. Zur Förderung von Nachwuchskräften stellte DEW21 in 2012 vier Trainees in den Bereichen Service Elektrizitätsnetze, Controlling, Energiewirtschaft, Unternehmensentwicklung und Erneuerbare Energien ein. Im Sinne der Nachwuchssicherung bei DEW21 wurden Trainees aus den Vorgängerprogrammen übernommen.

Arbeitgebermarke

DEW21 braucht auch in Zukunft engagierte neue Auszubildende und Arbeitskräfte für die Unternehmensentwicklung und Wachstumsfelder. Mit dem Ziel, DEW21 als attraktiven Arbeitgeber zu profilieren und einem Rückgang von Bewerberzahlen zu begegnen, hat das Unternehmen deshalb im Jahr 2012 einen Prozess zur Bildung einer Arbeitgebermarke auf den Weg gebracht. In interdisziplinären Workshops wurden unter Einbeziehung der Mitarbeiter Ideen entwickelt, um DEW21 auch zukünftig als Arbeitgeber optimal zu etablieren.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Als gesellschaftlich verantwortliches Unternehmen bietet DEW21 verschiedenste Arbeitsplatzmodelle, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Familie und Beruf bestmöglich miteinander vereinbaren können. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze betrug im Jahr 2012 insgesamt 7,9%. Zusätzlich wurde in 2012 eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die die Möglichkeit zur alternierenden Telearbeit eröffnete, sofern dies mit betrieblichen Belangen im Einklang steht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von DEW21 und DSW21, die Kinder-Betreuungsmöglichkeiten in der Nähe ihres Arbeitsplatzes benötigten, wurden in der DEW21-/DSW21-Kindertagesstätte wieder 15 Belegplätze zur Verfügung gestellt. In der von der Arbeiterwohlfahrt geführten Einrichtung werden Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren in den Vor- und Nachmittagsstunden betreut.

3. Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des DEW21-Teil Konzerns war im Geschäftsjahr 2012 gut. Ursächlich waren insbesondere die robuste Konjunktur und die positive Wirkung der Erweiterung der Wertschöpfung. Dies ist umso erfreulicher, da andere Einflussfaktoren wie z. B. der Regulator und die Liberalisierung enormen Ergebnisdruck ausüben. Zudem ist Dortmund mittlerweile zu einem sehr hart umkämpften Wettbewerbsgebiet geworden.

Absatz

DEW21-Teil Konzern

Die Absatzmengen auf Teil Konzernerebene haben sich insbesondere im Strom- und Gasbereich deutlich erhöht. In den übrigen Sparten entsprechen die Absatzzahlen des Teil Konzerns denen von DEW21.

Absatz Teil Konzern		2012	2011
Strom	Mio. kWh	4.205,6	2.427,8
Erdgas	Mio. kWh	3.824,9	3.631,0
Fernwärme	Mio. kWh	377,9	365,6
Nahwärme	Mio. kWh	261,3	253,7
Wasser	Mio. m ³	43,5	44,2

DEW21

Der **Stromabsatz** im Jahr 2012 stieg im Vergleich zum Vorjahr von 2.305,0 Mio. kWh um insgesamt 939,3 Mio. kWh (+40,8%) auf 3.244,3 Mio. kWh.

Der Absatz an Privatkunden blieb mit einer Absatzsteigerung von 0,9 Mio. kWh bzw. 0,1% nahezu konstant. In der Gruppe der Geschäftskunden konnte ein Absatzplus von 80,5 Mio. kWh (+7,2%) auf 1.199,6 Mio. kWh verzeichnet werden. Die größte Steigerung konnte jedoch beim Absatz an andere Netzbetreiber erzielt werden. In diesem Bereich stiegen die Mengen von 144,8 Mio. kWh auf 902,7 Mio. kWh (+523,3%).

Zusätzlich zu den Absatzmengen kamen im Geschäftsjahr 2012 rund 1.536,7 Mio. kWh (Vorjahr: 1.064,9 Mio. kWh) an Handelsmengen hinzu, was in Summe zu einer hohen Absatzsteigerung (+38,9%) gegenüber dem Vorjahr führte.

Im **Erdgasbereich** stieg der Gesamtabsatz im Berichtsjahr 2012 um 194,0 Mio. kWh bzw. um 5,3% gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 3.824,9 Mio. kWh. Hauptgrund für die Steigerung waren temperaturbedingte Mehrlieferungen an Privatkunden. In diesem Bereich stieg der Absatz um 291,1 Mio. kWh (+11,4%) auf 2.847,9 Mio. kWh.

Bei den Geschäftskunden hingegen musste ein Rückgang des Absatzes um 97,2 Mio. kWh (-9,1%) auf 977,0 Mio. kWh verzeichnet werden.

Darüber hinaus kamen zu den Absatzmengen im Jahre 2012 rund 726,2 Mio. kWh (Vorjahr: 153,4 Mio. kWh) an Handelsmengen hinzu.

Der **Fernwärmeabsatz** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 377,9 Mio. kWh. Das waren 12,3 Mio. kWh (+3,3%) mehr als im Vorjahr. In erster Linie temperaturbedingt stieg der Absatz bei den Privatkunden um 0,6 Mio. kWh (+4,8%), bei den Geschäftskunden um 8,5 Mio. kWh (+3,2%) und bei den Weiterverteilern um 3,1 Mio. kWh (+3,7%) an.

Auch der **Nahwärmeabsatz** stieg im Jahr 2012 um 7,6 Mio. kWh (+3,0%) auf 261,3 Mio. kWh.

Im **Wassersektor** hingegen war ein leichter Rückgang der Absatzmenge um 0,7 Mio. m³ (-1,7%) auf 43,5 Mio. m³ zu verzeichnen.

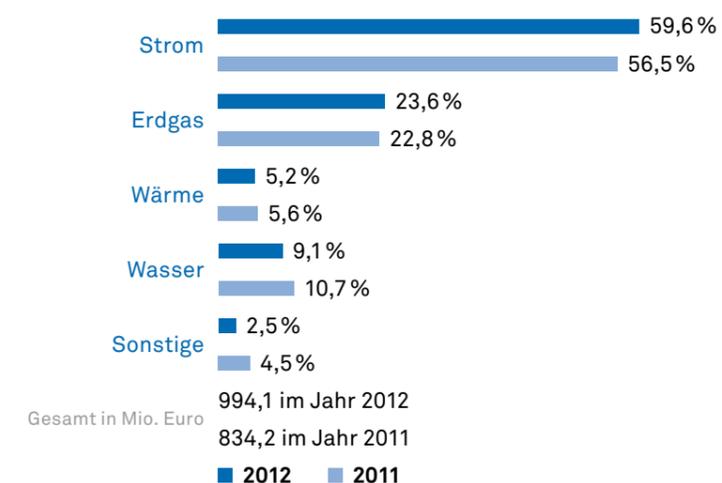
Absatz DEW21		2012	2011
Strom	Mio. kWh	3.244,3	2.305,0
Erdgas	Mio. kWh	3.824,9	3.631,0
Fernwärme	Mio. kWh	377,9	365,6
Nahwärme	Mio. kWh	261,3	253,7
Wasser	Mio. m ³	43,5	44,2

Umsatzerlöse

DEW21-Teilkonzern

Die Umsatzerlöse des Teilkonzerns resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen von DEW21 und der Windenergieerzeugung und Wassergewinnung. Die Umsatzerlöse aller Sparten sind im Vergleich zum Vorjahr von 834,2 Mio. Euro um 159,9 Mio. Euro (+ 19,2 %) auf 994,1 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich waren insbesondere die höheren Erlöse aus dem Stromabsatz. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten u. a. Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen.

Umsatzerlöse Teilkonzern



DEW21 GmbH

Die Erlöse aus dem **Stromabsatz** 2012 in Höhe von 544,0 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) lagen – entsprechend der Absatzsteigerung – deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 104,4 Mio. Euro bzw. + 23,8 %). Dabei entfielen 86,3 Mio. Euro auf Umsatzerlöse aus Handelsgeschäften.

Insbesondere aufgrund der Steigerung bei den Handelsgeschäften lag der Ertrag aus dem **Erdgasgeschäft** mit 227,3 Mio. Euro (inkl. Energiesteuer) insgesamt um 36,1 Mio. Euro bzw. um 18,9 % über dem Niveau aus dem Geschäftsjahr 2011.

Die Umsatzerlöse aus dem **Fernwärmebereich** betrugen 27,1 Mio. Euro. Entsprechend der gestiegenen Mengen bei den Privat- und Geschäftskunden sowie den Weiterverteilern stieg der Ertrag um 3,6 Mio. Euro bzw. 15,4 %.

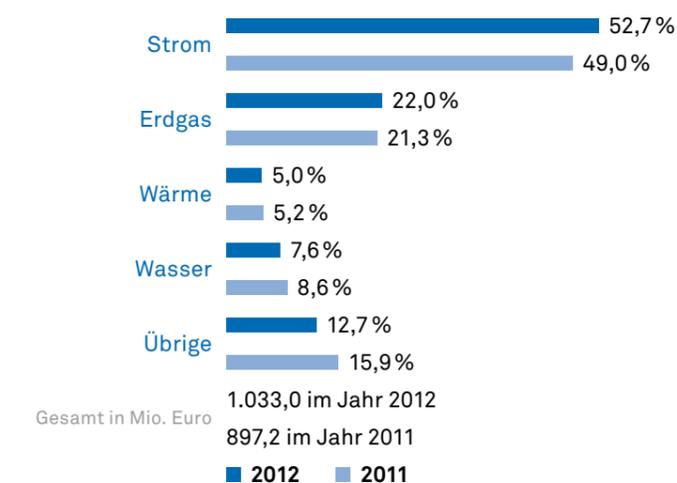
Auch die Erlöse aus dem Verkauf von **Nahwärme** lagen mit 24,9 Mio. Euro geringfügig (+ 1,7 Mio. Euro bzw. + 7,4 %) über dem Vorjahreswert.

Aus dem **Wasserverkauf** an Endverbraucher konnten im Berichtszeitraum 2012 insgesamt 78,5 Mio. Euro erzielt werden. Die Erlöse lagen somit um 0,9 Mio. Euro bzw. 1,2 % über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten zum Großteil Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen, die DEW21 für ihre Töchter, insbesondere für DEW21-Netz, erbringt. Des Weiteren sind hierin 29,9 Mio. Euro Umsatzerlöse aus Pachtentgelten für das Strom- bzw. Gasnetz enthalten.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2012 um 135,8 Mio. Euro (+ 15,1 %) gestiegen.

Umsatzerlöse DEW21



Aufwendungen

DEW21-Teilkonzern

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für übrige Waren stiegen im Berichtsjahr um 152,4 Mio. Euro (+ 35,9%), die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern erhöhten sich um 11,2 Mio. Euro (+ 13,4 %).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen sind um 12,6 Mio. Euro (+ 11,1 %) gestiegen. Ebenso erhöhten sich die Personalaufwendungen im Berichtsjahr um 20,7 Mio. Euro bzw. um 24,9 %.

Aufwandsstruktur Teilkonzern



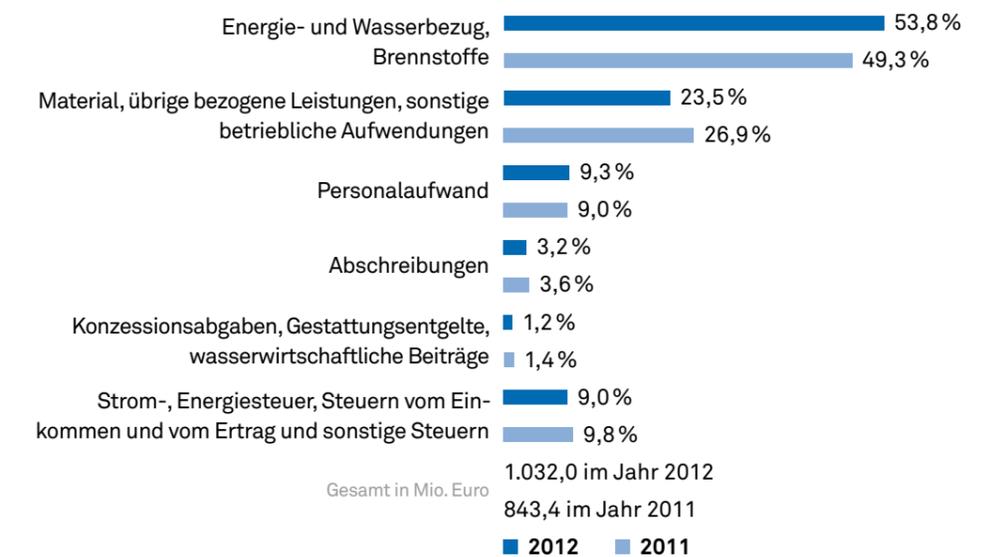
DEW21

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe stiegen im Berichtsjahr um 139,6 Mio. Euro (+ 33,6%), die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern erhöhten sich um 10,3 Mio. Euro (+ 12,4 %).

Die Aufwendungen für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen sind um 15,8 Mio. Euro (+ 6,9 %) gestiegen. Im Materialaufwand ist eine Zuführung zur Rückstellung aus Strombezugsrisiken (GEKKO) in Höhe von 12,5 Mio. Euro enthalten.

Auch die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 20,2 Mio. Euro (+ 26,7 %) angestiegen. Hierin ist eine Rückstellungszuführung im Rahmen des Exzellenzprogrammes in Höhe von 8,0 Mio. Euro berücksichtigt.

Aufwandsstruktur DEW21



Gutes Jahresergebnis

DEW21-Teilkonzern

Der Teilkonzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 70,4 Mio. Euro ein zufriedenstellendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Ergebnis um 3,6 Mio. Euro. Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere die in 2012 höheren Material- und Personalaufwendungen. Der Jahresüberschuss nach Ergebnisabführung erhöhte sich um 2,8 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro.

DEW21

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen hat DEW21 im Geschäftsjahr 2012 mit 68,0 Mio. Euro ein gutes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt. Es lag um 5,1 % niedriger als im Vorjahr. Nach Abzug der Ertragsteuern (26,1 Mio. Euro) und der Dividendenansprüche von RWE (15,3 Mio. Euro) werden 17,2 Mio. Euro an den Gesellschafter DSW21 abgeführt. Aufgrund des steuerlichen Organschaftverhältnisses sind in den Ertragsteuern in Höhe von 31,6 Mio. Euro Steuerumlagen enthalten, die ebenfalls an DSW21 abzuführen sind.

Wie bereits in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2012 aufgrund einer gesetzlichen Ausschüttungssperre 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) in die Gewinnrücklagen eingestellt.

4. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

DEW21

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Als Saldo ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	2012	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
Jahresergebnis nach Steuern	40,8	46,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	32,8	30,1
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	37,0	17,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	- 32,8	- 13,7
Cashflow	77,8	80,2
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	- 7,6	9,2
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4,5	- 7,2
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	74,7	82,2
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	7,0	5,5
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 57,6	- 99,5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 50,6	- 94,0
Einzahlungen von Unternehmenseignern	15,0	-
Auszahlungen		
an Gesellschafter		
- Dividendenansprüche	- 20,6	- 19,0
- Ergebnisabführung	- 23,3	- 21,4
für die Tilgung von Krediten	- 10,7	- 1,8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	-	49,5
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 39,6	7,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	- 15,5	- 4,5

Im Berichtsjahr 2012 konnte ein Cashflow von 77,8 Mio. Euro erzielt werden. Damit liegt er um 2,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Zahlungsabfluss aus Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva betrug 3,1 Mio. Euro, so dass sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit auf 74,7 Mio. Euro reduzierte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Reduzierung von 7,5 Mio. Euro.

Demgegenüber steht ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 50,6 Mio. Euro, was im Vorjahresvergleich einem Rückgang um 43,4 Mio. Euro entspricht, da im Vorjahr die Investition zur indirekten STEAG-Beteiligung enthalten ist.

Für die Finanzierungstätigkeit wurden Mittel zur Abführung und Ausschüttung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter von DEW21 in Höhe von 43,9 Mio. Euro verwendet. Dies sind 3,5 Mio. Euro mehr als im Jahr 2011. Zur Tilgung von Krediten wurden 10,7 Mio. Euro eingesetzt, weitere langfristige Kredite wurden nicht aufgenommen, allerdings stellte DSW21 kurzfristige Mittel in Höhe von 15,0 Mio. Euro zur Verfügung. Somit ergab sich insgesamt ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 39,6 Mio. Euro.

Die Liquiditätsausstattung von DEW21 ist weiterhin zufriedenstellend. Die für 2013 geplanten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden über den Cashflow finanziert.

Darüber hinausgehende Investitionen von besonderer Bedeutung werden projektgebunden in die Finanzplanung einbezogen. Bei der Struktur von Fremdfinanzierungen werden fristenkongruente Lösungen unter Einbeziehung von Zinssicherungsinstrumenten angestrebt. So ist die Finanzierung des Kraftwerksanteils von GEKKO über Langzeitkreditverträge unter Berücksichtigung der Tilgungsleistungen mit festen Zinssätzen abgesichert.

Ziel der kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung bei DEW21 ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Sämtliche Finanzaktivitäten erfolgen unter dem Gesichtspunkt einer hohen Sicherheit und Verlässlichkeit bei dennoch größtmöglicher Flexibilität, Planungssicherheit, günstigen Konditionen und geringem Risiko.

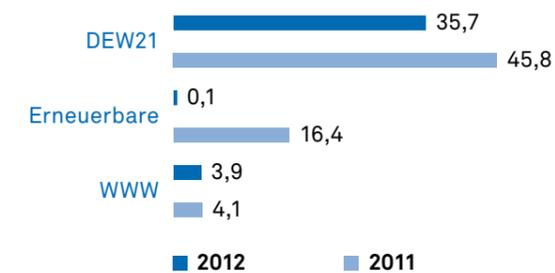
Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

DEW21-Teilkonzern

Auf der Ebene des Teilkonzerns betragen die gesamten Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen im abgelaufenen Geschäftsjahr 39,6 Mio. Euro (Vorjahr: 66,2 Mio. Euro).

Die gesamten Investitionen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

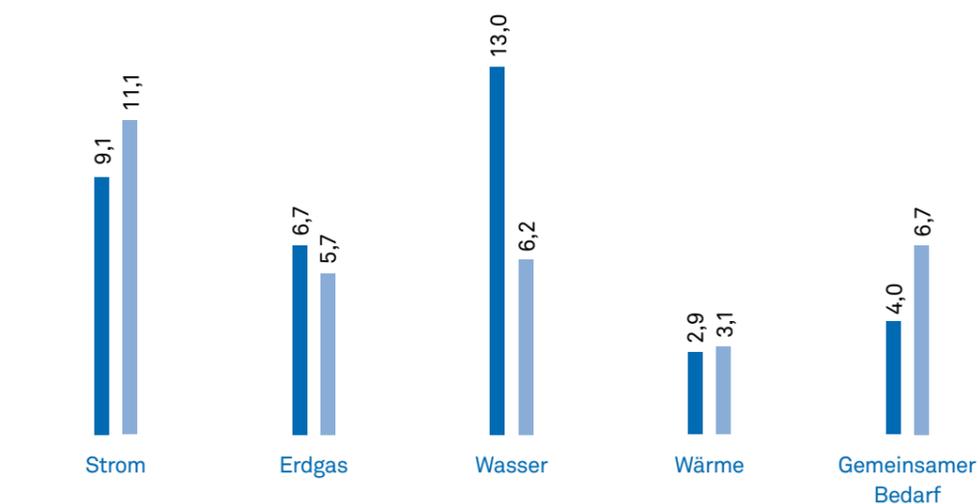
Investitionen Teilkonzern (in Mio. Euro)



DEW21

Die gesamten Investitionen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 35,7 Mio. Euro, wovon 28,7 Mio. Euro auf die Erweiterung und Verbesserung der Netzinfrastruktur entfallen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 10,1 Mio. Euro (-22,1%). Die Investitionen nach Sparten stellen sich im Vergleich zu den Abschreibungen wie folgt dar:

Investitionen und Abschreibungen DEW21 (in Mio. Euro)

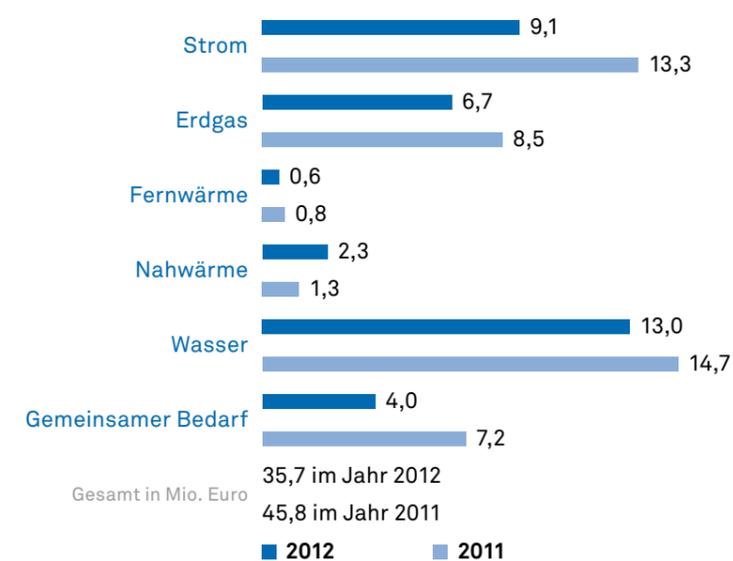


■ Investitionen 2012 ■ Abschreibungen 2012

Hintergrund der hohen Investitionen im Wasserbereich im Vergleich zu den Abschreibungen ist der Bau des Trinkwasserbehälters in Höchst. Hier investiert DEW21 insgesamt 4,5 Mio. Euro.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen im Neubau und der Erweiterung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeverteilungsanlagen.

Investitionen DEW21 (in Mio. Euro)



Finanzanlagen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Saldo um 17,3 Mio. Euro. Hier ist insbesondere die weitere Aufstockung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von knapp 18 Mio. Euro zur Finanzierung des GEKKO-Kraftwerkes zu erwähnen.

5. Vermögenslage

Bilanzstruktur

DEW21-Teilkonzern

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 Mio. Euro auf 1.080,2 Mio. Euro.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	14,4	155,4	256,4	23,7	Kurzfristiges Kapital
			598,4	55,4	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	85,6	924,8	225,5	20,9	Eigenkapital u. ä.
	100,0	1.080,2	1.080,2	100,0	

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 15,9%. Bei Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 20,9%.

DEW21

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme von DEW21 um 16,1 Mio. Euro auf 990,7 Mio. Euro.

Weiterhin hohe Investitionen in Sachanlagen sowie Ausleihungen durch Gesellschafterdarlehen im Finanzanlagebereich und die Erhöhung bei den Beteiligungen bewirkten im Saldo eine Erhöhung des langfristigen Vermögens um 18,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Das kurz- und mittelfristige Vermögen sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der liquiden Mittel zurückzuführen.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	13,9	137,4	254,5	25,7	Kurzfristiges Kapital
			514,9	52,0	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	86,1	853,3	221,3	22,3	Eigenkapital u. ä.
	100,0	990,7	990,7	100,0	

Das kurzfristige Fremdkapital sank im Wesentlichen durch den Rückgang bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 21,4 Mio. Euro. Das mittel- und langfristige Fremdkapital hingegen erhöhte sich um 35,1 Mio. Euro durch die Veränderung der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 17,0% und bleibt damit unverändert gegenüber dem Vorjahr. Bei Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 22,3% (Vorjahr: 22,5%).

6. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 bis zur Aufstellung des Teilkonzernabschlusses und des Jahresabschlusses ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des DEW21-Teilkonzerns, als auch von DEW21 gehabt hätten.

7. Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß §108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass der Teilkonzern im Berichtsjahr seinen satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist. Die Geschäfte wurden im Sinne der gültigen Gesellschaftsverträge und der übrigen geltenden gesetzlichen Regelungen geführt.

Die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung im Geschäftsjahr 2012 war jederzeit gegeben.

8. Risikobericht

Risikomanagementsystem DEW21

Ziel des Risikomanagements ist es, die wesentlichen bestehenden und potenziellen Risiken in einem Unternehmen durch den Einsatz eines Früherkennungssystems rechtzeitig aufzudecken, zu kontrollieren und kalkulierbar zu machen, um damit die Insolvenzgefahr zu vermeiden. Risikomanagement beinhaltet die Entscheidung darüber, welche finanziellen Risiken ein Unternehmen zu tragen bereit ist und wie die nicht tragbaren Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren sind.

Das Risikomanagement setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Risikoinventar: Erfassung, Systematisierung und Bewertung der verschiedenen Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist.
2. Maßnahmen: Definition von Maßnahmen, Methoden und Prozessen zum (kontinuierlichen) Identifizieren, Quantifizieren, Überwachen und Steuern von Risiken.
3. Organisation: Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten.

Die Erfassung und Bewertung von Risiken für den Geschäftsverlauf von DEW21 erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt DEW21 auch den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Funktionen gegliedert. Die Risikoidentifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risiko-Verantwortlichen dezentral in den Fachbereichen durch. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die Erfassung und Analyse der Einzelrisiken und berichtet an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört.

Um den Ordnungsrahmen sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT-Systems. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe beschleunigen und Fehlerquellen minimieren.

Portfolio-Risiken

Für das Portfoliomanagement definieren das 2012 neu genehmigte Risikorahmenkonzept und das Risikohandbuch von DEW21 den grundsätzlichen Handlungsrahmen. Mittels eines IT-basierten integrierten Energiehandels- und Risikomanagementsystems werden alle Markt- und Kreditrisiken, die im Portfoliomanagement auftreten, laufend und zeitnah überwacht und gesteuert. Markt- und Kreditrisiken werden nur im Rahmen eines genehmigten Limitsystems eingegangen. Die Organisationseinheit Risikomanagement von DEW21 überwacht und berichtet die Einhaltung dieser Limite regelmäßig mit Hilfe des integrierten Risikomanagement- und Handelssystems an das Risikokomitee und die Geschäftsführung. Bei Limitüberschreitungen veranlasst das Risikokomitee die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

In seinen monatlichen Sitzungen beschäftigt sich das Risikokomitee außerdem mit den aktuellen Marktentwicklungen und gibt aufgrund seiner Einschätzungen die Empfehlungen für die Portfoliobewirtschaftung und die laufenden Beschaffungsaktivitäten vor. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Gremiums, im Einklang mit den strategischen Unternehmenszielen die Beschaffungsstrategie sowie Bewirtschaftungskonzepte für die Assets von DEW21 zu definieren und das Risikohandbuch weiter zu entwickeln.

Wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 beeinflussen könnten, werden in folgende Kategorien untergliedert:

Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Risiken, die sich aus der Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen ergeben, wurden durch Ansätze zur Erlösobergrenze planerisch berücksichtigt.

Vertriebsrisiken

Mittel- und langfristige Mengen- und Preisrisiken auf den Absatzmärkten werden im Rahmen der Unternehmensplanung in der jeweiligen Sparte berücksichtigt.

Erzeugungsrisiken (GEKKO)

Bei derzeitiger Marktprognose für die kommenden Jahre besteht eine besondere Risikoposition aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO. Aufgrund der heutigen Notierungen an den Börsen (Baseload und Peakload Year Future der Jahre 2013 bis 2017) und den vertraglichen Regelungen zur Kraftwerksbeteiligung ist davon auszugehen, dass mit Inbetriebnahme von GEKKO der Strombezug aus dem Kraftwerk deutlich teurer sein wird als die erzielbaren Absatzpreise. Unter Berücksichtigung der erwarteten Marktpreise der Jahre 2013 bis 2016 wurde zur Absicherung vor drohenden Verlusten durch Bildung einer Rückstellung von 47,3 Mio. Euro entsprechend Vorsorge getroffen.

Risiken bei der Sicherung von Erdgasspeicherkapazitäten (EPE)

Mit der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG hat DEW21 in 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung der Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten, das sich aus einem Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetzt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation am Gasmarkt, an dem der Unterschied zwischen Sommer- und Wintergas für die nächsten drei Jahre zum Berichtszeitpunkt nur noch ca. 1,50 Euro/MWh beträgt, ist es zurzeit nicht möglich, dieses Entgelt durch Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften.

Finanzwirtschaftliche Risiken

DEW21 generiert einen soliden Cashflow und verfügt über noch ungenutzte Kreditlinien, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Ein besonderes Augenmerk gilt aber der in den vergangenen Jahren stetig leicht gesunkenen Eigenkapitalquote von DEW21. Die Ursache dafür liegt in den hohen Investitionen in Verbindung mit dem Ergebnisabführungsvertrag. Risiken im Finanzierungsbereich können sich ergeben, da bei Unterschreitung der vertraglich mit den Kreditinstituten festgelegten Eigenkapitalquoten die bestehenden Darlehensverträge gekündigt werden können.

Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 begegnet diesen Ausfallrisiken mit umfangreichen Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

Im Zusammenhang mit Betriebsrisiken der Wassergewinnung bei WWW besteht das Risiko des Eintrags von Schadstoffen in die Gewässer der Region. Ein Programm zur weitergehenden Wasseraufbereitung dient u. a. der Verringerung dieses Risikos.

Gegen das Risiko Hochwasser bei WWW sind umfangreiche organisatorische Vorkehrungen getroffen, die in einem laufend aktualisierten Notfallhandbuch festgehalten sind. Dies gilt auch für mögliche sonstige Störungen und die zu ihrer Abwehr und Beseitigung festgelegten Regelungen und Maßnahmen.

Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sind unter Berücksichtigung ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

Dem demografischen Wandel und dem bereits zu verzeichnenden Fachkräftemangel wird durch systematische Nachwuchskräfteförderung sowie Aus- und Weiterbildung begegnet. Die für ein wettbewerbsfähiges Unternehmen notwendige Qualifikation der Mitarbeiter wird in allen Abteilungen und auf allen Ebenen sichergestellt.

Zusammenfassung

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt bestehen keine den Fortbestand des Unternehmens und des Teilkonzerns gefährdenden Risiken aus den Geschäftsfeldern.

9. Prognosebericht

Durch die andauernde Banken- und Schuldenkrise im Euro-Raum herrscht weiterhin Unsicherheit bezüglich der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Bedingt durch diese Unsicherheit und die damit verbundene Lähmung der wirtschaftlichen Aktivität der Unternehmen ergeben sich große Spannen zwischen den Prognosen der einzelnen Wirtschaftsinstitute. Größtenteils wird für 2013 mit einem Wachstum von unter einem Prozent gerechnet. Eine Rezession wird nicht befürchtet. Entwarnung ergibt sich durch die allmähliche Stabilisierung der Konjunktur im Euro-Raum, nicht zuletzt aufgrund der drastischen Sparpolitik. Neben radikalen Sparmaßnahmen ist das äußerst niedrige Zinsniveau ein wichtiger Faktor im Hinblick auf die konjunkturelle Stabilisierung in Europa. Investitionen werden begünstigt, da Unternehmen so billig wie nie zuvor an Kredite kommen.

In Deutschland verspricht man sich besonders vom privaten Konsum und vom heimischen Export positive Signale. Nicht zuletzt durch den robusten Arbeitsmarkt und den vergleichsweise stabilen Binnenmarkt kann sich Deutschland vom Krisentrend absetzen. Das ifo-Institut rechnet für 2013 mit einem Wachstum von 0,7 %. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) hingegen erwartet lediglich ein Wirtschaftswachstum von 0,3 %. Von der ungelösten Schuldenkrise geht jedoch nach wie vor eine immense Gefahr aus, da es jederzeit zu einer neuen Eskalation kommen kann.

Langfristiges Primärziel innerhalb des DEW21-Teilkonzerns ist die Sicherung einer nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit. Zum einen wird die Erweiterung der Wertschöpfung durch neue Ertragsfelder angestrebt. Zum anderen rüstet sich DEW21 durch Schaffung trag- und zukunftsfähiger interner Strukturen für den zunehmenden Wettbewerb. Im Rahmen des in 2011 aufgelegten Exzellenzprogramms wurden diesbezüglich zahlreiche Maßnahmenansätze identifiziert. Die eingeleiteten Maßnahmen sollen die Wettbewerbsposition langfristig stärken und für eine Stabilisierung des Absatzes und Ergebnisses sorgen. Das Exzellenzprogramm dient der optimalen Marktpositionierung. Begründet wird das Umstrukturierungsprogramm durch drohende Gewinneinbrüche ab 2013. Diese wiederum resultieren aus der Verschärfung des Wettbewerbs, aus erwarteten Ergebnisschmälerungen aus dem Projekt GEKKO sowie aus dem durch die Regulierung zunehmenden Kostendruck.

10. Erläuterungen gem. § 6 b Abs. 3 EnWG

Die Verbesserung des Energiemixes, hin zu einem umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Angebot bleibt Herzstück der Strategie von DEW21. Die regenerative Energieerzeugung soll um durchschnittlich 15 MW p. a. erhöht werden, mit dem Ziel, den Anteil eigenerzeugter regenerativer Energie bis zum Jahr 2020 auf mindestens 25 % der Vertriebsmengen zu erhöhen.

Trotzdem bleibt der Wettbewerbs- und Kostendruck auf DEW21 in naher Zukunft sehr hoch. Gründe hierfür sind die weiter steigende Wettbewerbsintensität im Strom- und Gasbereich. Darüber hinaus sind regulatorische Vorgaben, insbesondere die Anreizregulierung zu sehen, die weitere Einbußen bei den Netznutzungsentgelten hervorrufen.

Im Wasserbereich muss in den nächsten Jahren mit einer Steigerung der Erzeugungskosten gerechnet werden, weil gesetzliche Anforderungen umfangreiche Investitionen in die Wassergewinnung und -aufbereitung bei WWW notwendig machen.

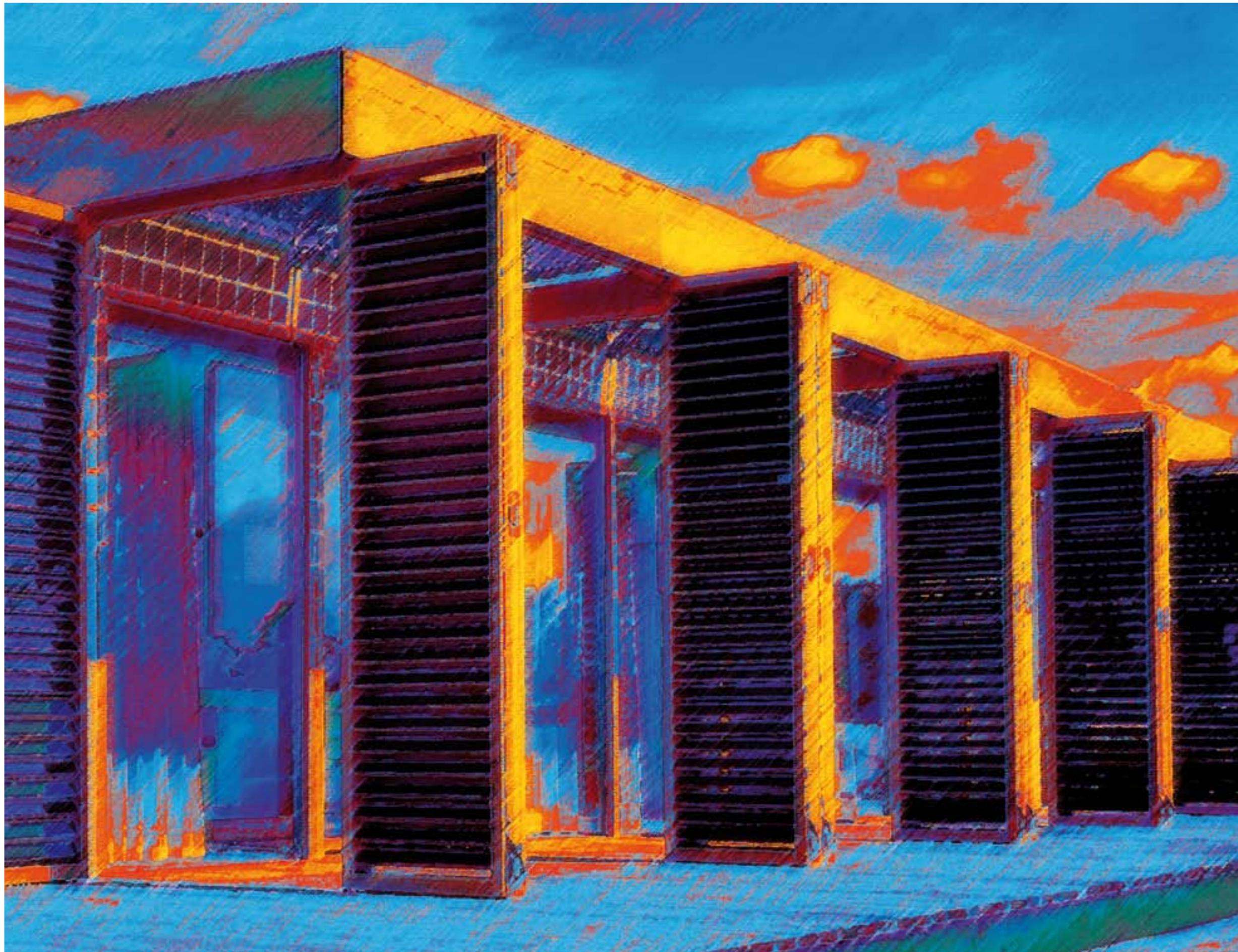
Für die Erweiterung und Modernisierung der Netze im DEW21-Teilkonzern sind für den Planungszeitraum 2013 bis 2017 insgesamt ca. 191 Mio. Euro an Investitionen eingeplant. Damit wird DEW21 auch in Zukunft die gute Versorgungsqualität und -sicherheit ihrer Kunden gewährleisten.

Für das kommende Geschäftsjahr 2013 wird mit einem zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet. Auch in den Geschäftsjahren ab 2014 erwartet DEW21 ein stabiles Geschäftsergebnis. Durch die oben genannten Rahmenbedingungen und die eingeleiteten Maßnahmen können die erwarteten Ergebnisschmälerungen von EPE und aus der GEKKO-Stromerzeugung aufgefangen werden. Vor allem durch die engagierte Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sieht sich DEW21 gegenüber den kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Insgesamt ist hiermit der Grundstein für zukünftige zufriedenstellende Geschäftsergebnisse gelegt. Auch auf Teilkonzernenebene wird in den nächsten beiden Geschäftsjahren mit einem zufriedenstellenden Geschäftsergebnis gerechnet.

DEW21 übt folgende Tätigkeiten i. S. d. § 6 b Abs. 3 EnWG aus:

1. Elektrizitätsverteilung
2. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
3. Erdgasverteilung
4. Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
5. Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors

Die Tätigkeiten 1. und 3. umfassen die Verpachtung des Elektrizitäts- bzw. Erdgasnetzes, die Tätigkeiten 2. und 4. umfassen insbesondere den Vertrieb von Elektrizität und Erdgas. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors umfassen die Bereiche Wasser, Wärme, Dienstleistungen und Übrige.



Partner im Klimaschutz –
gemeinsam mit der Stadt
Dortmund holte DEW21
das EnergiePlusHaus als
Informationsplattform für
energieeffizientes Wohnen
an den PHOENIX See.

Teilkonzernabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	Anhang	31.12.2012 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(2)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.968	8.379
2. Geschäfts- und Firmenwert		620	826
		8.587	9.205
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		68.183	71.940
2. Technische Anlagen und Maschinen		314.737	313.830
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		13.634	14.380
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		8.661	8.281
		405.214	408.431
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		937	937
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		18.892	11.186
3. Beteiligungen		40.408	47.984
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		106.463	88.591
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		335.699	335.699
6. Sonstige Ausleihungen		8.622	9.599
		511.022	493.996
		924.824	911.632
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.569	6.530
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		2.744	136
		8.313	6.666
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		67.927	54.800
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		459	410
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.842	6.659
4. Sonstige Vermögensgegenstände		8.826	15.484
		79.053	77.353
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	16.854	33.732
		104.221	117.751
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.415	2.615
D. Latente Steuern	(5)	46.318	37.989
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	2.468	2.486
		1.080.246	1.072.473

Passiva

	Anhang	31.12.2012 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437
III. Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns		21.774	11.150
		172.211	161.587
B. Zuschüsse			
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		76.939	76.997
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		235	529
		77.174	77.526
C. Rückstellungen	(8)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		291.329	270.993
2. Steuerrückstellungen		342	2.109
3. Sonstige Rückstellungen		139.709	126.710
		431.380	399.812
D. Verbindlichkeiten	(9)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		209.336	220.245
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		19.295	60.402
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.410	9.929
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		90.462	79.216
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		41.056	32.730
6. Sonstige Verbindlichkeiten		28.922	30.987
		399.481	433.509
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0	39
		1.080.246	1.072.473

Teilkonzern - Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(11)	994.126	834.177
2. Strom- und Energiesteuer		67.402	61.273
3. Aktivierte Eigenleistungen		5.153	8.824
4. Sonstige betriebliche Erträge		53.337	21.461
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		576.872	424.442
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		79.520	75.479
		656.391	499.921
6. Personalaufwand			
a) Entgelte		73.882	65.362
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		29.669	17.515
		103.551	82.877
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		41.946	38.586
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben		38.250	39.477
b) Gestattungsentgelt		723	649
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		9.067	8.898
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		47.054	38.466
		95.094	87.490
9. Beteiligungsergebnis	(12)	-823	-2.315
10. Finanzergebnis	(13)	-17.007	-18.041
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		70.402	73.959
12. Steuern	(14)	27.136	22.063
13. Dividendenansprüche		15.274	20.642
14. Ergebnisabführung		17.224	23.277
15. Jahresüberschuss		10.767	7.977

Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2012	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.535	1.322	1	-79	29.777	20.156	1.655	1	21.810	7.968	8.379
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.104	-	-	-	3.104	2.277	207	-	2.484	620	827
	31.638	1.322	1	-79	32.881	22.433	1.861	1	24.293	8.587	9.205
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.898	592	2.251	222	172.461	101.958	3.223	903	104.279	68.183	71.940
2. Technische Anlagen und Maschinen											
2.1. Strom											
2.1.1 Erzeugung											
a) Windkraft	109.804	10	-	-	109.815	32.710	6.950	-	39.660	70.154	77.094
b) Photovoltaik	13.211	34	-	-	13.244	4.743	1.055	-	5.798	7.446	8.468
c) Deponie-Gasanlagen	10.768	15	-	239	11.022	8.783	1.010	-	9.792	1.230	1.985
d) Wasserkraft	2.175	173	-	153	2.500	637	109	-	745	1.755	1.538
	135.958	232	-	392	136.582	46.872	9.124	-	55.996	80.586	89.086
2.1.2 Strom Übrige	452.549	7.494	1.357	1.266	459.952	385.558	8.441	1.357	392.642	67.309	66.991
	588.507	7.726	1.357	1.658	596.533	432.430	17.566	1.357	448.638	147.895	156.077
2.2. Gas	284.819	6.430	366	876	291.760	223.605	5.573	366	228.812	62.948	61.215
2.3. Fernwärme	54.979	138	-	-	55.117	42.869	1.399	-	44.268	10.849	12.111
2.4. Nahwärme	30.806	1.509	215	211	32.310	24.402	1.549	213	25.737	6.573	6.405
2.5. Wasser	284.129	12.128	363	3.088	298.983	206.107	6.767	363	212.511	86.472	78.023
	1.243.241	27.929	2.301	5.833	1.274.703	929.411	32.854	2.299	959.966	314.737	313.830
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.019	2.843	2.638	537	68.762	53.639	4.008	2.519	55.128	13.634	14.380
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.281	6.894	-	-6.513	8.661	-	-	-	-	8.281	7.337
	1.493.439	38.259	7.189	79	1.524.587	1.085.009	40.085	5.720	1.119.373	405.214	408.431
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	937	-	-	-	937	-	-	-	-	937	937
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	16.004	-	133	8.375	24.246	4.817	537	-	5.354	18.892	11.186
3. Beteiligungen	48.003	814	15	-8.375	40.427	19	-	-	19	40.408	47.984
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89.851	18.889	1.016	-	107.723	1.260	-	-	1.260	106.463	88.591
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	335.699	-	-	-	335.699	-	-	-	-	335.699	335.699
6. Sonstige Ausleihungen	9.623	927	1.899	-	8.651	24	10	6	29	8.622	9.599
	500.117	20.630	3.063	-	517.683	6.120	547	6	6.662	511.022	493.996
	2.025.193	60.211	10.253	-	2.075.151	1.113.561	42.493	5.727	1.150.328	924.824	911.632

Teilkonzern-Kapitalflussrechnung 2012

	2012		Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Teilkonzernergebnis nach Steuern	43,3		51,9
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	42,5		40,4
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	38,0		14,9
Wertveränderungen aus der Erstkonsolidierung	0,0		-7,3
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,9		-0,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-31,8		-16,9
Cashflow	91,0		82,1
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-6,8		17,7
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-6,5		-5,1
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		77,8	94,7
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	5,4		5,5
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-60,2		-117,6
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-54,8	-112,1
Einzahlungen von Unternehmenseignern	15,0		0,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-43,9		-40,4
für die Tilgung von Krediten	-16,9		-3,7
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	5,9		61,2
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-39,8	17,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-16,9	-0,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		33,7	34,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		16,8	33,7

Teilkonzern-Eigenkapitalspiegel 2012

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns	Teilkonzern-eigenkapital
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand 31.12.2011	130.000	20.437	11.150	161.587
Jahresüberschuss			10.767	10.767
Erfolgsneutrale Veränderungen			-143	-143
Stand 31.12.2012	130.000	20.437	21.774	172.211

Teilkonzern-Anhang 2012

1. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

(1) Teilkonzern- und Beteiligungsunternehmen

Für die Darstellung der Lage des Teilkonzerns ist die Abgrenzung des Konsolidierungskreises von zentraler Bedeutung. In folgender Übersicht sind die auf Basis der Vollkonsolidierung und der Quotenkonsolidierung einbezogenen sowie die nach der Equity-Methode behandelten Unternehmen zum 31. Dezember 2012 aufgeführt.

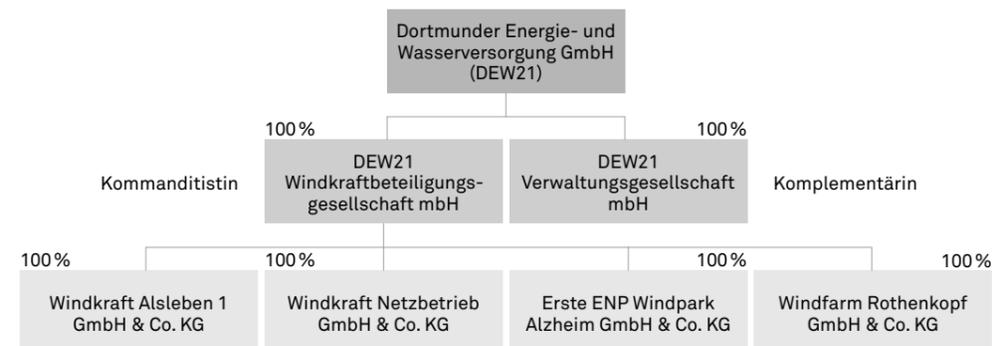
Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	1,50 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00 % Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeicher-gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	5,55 % Beteiligung	Bewertung zu AK
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	21,05 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung – Netz GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	33,33 % Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,77 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK

DEW21 und die GELSENWASSER AG sind mit jeweils 50 % an der **Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW)** beteiligt, so dass WWW im Rahmen der Quotenkonsolidierung anteilmäßig in den Teilkonzernabschluss von DEW21 einbezogen wird.

Bei der **rku.it GmbH**, der **Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG** und der **KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG** handelt es sich um assoziierte Unternehmen, da DEW21 maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Unternehmen ausübt. Dementsprechend werden sie mittels Equity-Methode einbezogen.

Die Unternehmensstruktur im Bereich der Windkraftaktivitäten im Teilkonzern DEW21 stellt sich wie folgt dar:



(2) Begründung der Nichteinbeziehung

Bei den übrigen assoziierten Unternehmen (**Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, strasserauf GmbH und KGBE Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH**) und Gemeinschaftsunternehmen (**Institut für Wasserforschung GmbH**) wurde auf eine Anwendung der Quotenkonsolidierung bzw. der Equity-Methode verzichtet, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

2. Konsolidierungsgrundsätze

(1) Allgemeine Grundsätze

Der Teilkonzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenspositionen der Tochterunternehmen entsprechend den enthaltenen stillen Reserven zugeordnet. Die Abschreibung im Teilkonzernabschluss erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit keine Zuordnung zu Vermögenspositionen möglich war, erfolgte ein Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill). Die Firmenwerte werden über fünfzehn Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten der Anteile werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet.

(2) Kapitalkonsolidierung

Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der **Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW)** entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 3,1 Mio. Euro ist als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren ab dem Erwerbzeitpunkt im Jahr 2001. Zum 31.12.2012 wird ein Buchwert von 620 Tsd. Euro ausgewiesen.

Der bei der Erstkonsolidierung der **Windkraft Alleben 1 GmbH & Co. KG** entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 15 Mio. Euro wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren abgeschrieben.

Entsprechendes gilt für die bei der Erstkonsolidierung der **Erste ENP Windkraft Alzheim GmbH & Co. KG** und der **Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG** entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge in Höhe von 75 Tsd. Euro bzw. 432 Tsd. Euro.

(3) Equity-Bilanzierung

Die sich aus der Equity-Bewertung der **Stadtwerke Schwerte** und der **rku.it** ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge (7,9 Mio. Euro bzw. 181 Tsd. Euro) werden als Firmenwert betrachtet und ebenfalls über fünfzehn Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an der **KGE** werden seit 01.01.2012 at equity bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten (8.375 Tsd. Euro) und dem anteiligen Eigenkapital wurde in Höhe des Verlustvortrags (143 Tsd. Euro) mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

3. Erläuterungen zur Teilkonzernbilanz und Teilkonzernerfolgsrechnung

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis sowie die Steuern sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Der Teilkonzernabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Gemäß § 254 HGB liegt eine Bewertungseinheit in Form eines Makro-Hedge vor, da zur Refinanzierung von Ausleihungen an das Beteiligungsunternehmen Steinkohlekraftwerk GEKKO in Höhe von maximal 114,0 Mio. Euro fristenkongruent variabel verzinsliche Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch genommen werden. Mit dem parallelen Abschluss von Zinsswaps werden diese Kreditaufnahmen in festverzinsliche Darlehen umgewandelt, um mögliche Zinsänderungsrisiken abzusichern. Über die gesamte Finanzierungslaufzeit bis zum Jahr 2026 werden die zu zahlenden Zinsen einschließlich der Swappremien durch die Guthabenzinsen gedeckt.

Der sich zum Bilanzstichtag ergebende negative Marktwert der Zinsabsicherung in Höhe von – 25,5 Mio. Euro ist aufgrund des Vorliegens der Bewertungseinheit nicht zu passivieren, da sich über die gesamte Laufzeit der Verträge tatsächlich kein Zins- und Cashflow-Risiko ergibt.

Ein Micro-Hedge besteht zwischen einem Bankdarlehen und einem Swap-Vertrag in Höhe von 11,8 Mio. Euro: das variable Zinsrisiko ab 31.12.2013 wird mit einem Festzinsswap ab 31.12.2013 fristenkongruent abgesichert. Der negative Marktwert des Swap-Vertrages zum 31.12.2013 beträgt 993 Tsd. Euro und ist aufgrund der Micro-Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

In beiden Fällen der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ buchhalterisch angewendet.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Teilwertabschreibung im Wesentlichen auf Gebäude in Höhe von rund 900 Tsd. Euro.

Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten im Berichtsjahr linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern. Die Abschreibungen auf Zugänge bei DEW21 hingegen erfolgten entsprechend dem unterstellten Werteverzehr degressiv. Die Abschreibungssätze der degressiven Abschreibung orientieren sich dabei je nach Zugangsjahr an den steuerlich festgesetzten prozentualen Höchstgrenzen.

Bei WWW werden die Zugänge des Geschäftsjahres linear abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung im Bestand wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie die sonstigen Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Verbrauchsmaterial für den Betrieb der Wasserwerke wird als Festwert geführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Gemäß § 274 HGB wird eine saldierte Abgrenzung für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede gebildet.

Passiva

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0% p. a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2012 vorgesehene, aber bis März 2013 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung die Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Bewertung wird der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz von 5,05% zugrunde gelegt. Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2,0% p. a. eingerechnet. Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter wurde aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung von 63 Jahre auf 64 Jahre erhöht. Hieraus ergibt sich ein Effekt in Höhe von ca. 3,7 Mio. Euro. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

(2) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens ist auf den Seiten 81 und 82 dargestellt.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Steinkohle-Gemeinschaftskraftwerkes in Hamm.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal 30 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Der Gesamtbuchwert beträgt 335,7 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen an Dritte für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (5,9 Mio. Euro) sowie verzinsliche (0,3 Mio. Euro) und unverzinsliche (2,2 Mio. Euro) Baudarlehen an Mitarbeiter.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich einerseits aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich des Mutterunternehmens zusammen.

Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro berücksichtigt. Als wesentliche Posten kommen die Forderungen aus Netznutzungsentgelten sowie aus dem Stromverkauf hinzu.

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 0,7 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft neben Guthaben auf laufenden Konten überwiegend Tagesgelder bei Kreditinstituten.

(5) Latente Steuern

Bei den latenten Steuern gibt es ausschließlich Differenzen aus bilanziellen Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Gemäß § 274 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 46,3 Mio. Euro gebildet, wobei die voraussichtlichen Steuerentlastungen 49,0 Mio. Euro und die voraussichtlichen Steuerbelastungen 2,7 Mio. Euro betragen. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Gesamtsteuersatz von 32,0 % zugrunde gelegt.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 11,1 Mio. Euro in Form von Wertpapieren und Festgeldern, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro saldiert worden.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgte zum beizulegenden Zeitwert (Börsenkurs: 11.068,3 Tsd. Euro), die Anschaffungskosten belaufen sich auf 11.040,1 Tsd. Euro.

Unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wurden aus der Aufzinsung für Altersteilzeit 0,8 Mio. Euro mit laufenden Erträgen des Deckungsvermögens von 0,2 Mio. Euro saldiert.

(7) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2012		Vorjahr	
	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68.900,0	53,0	68.900,0
RWE Deutschland AG	47,0	61.100,0	47,0	61.100,0
Gesamt	100,0	130.000,0	100,0	130.000,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	20.436,5	20.436,5

III. Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns

	31.12.2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	21.774,4	11.150,1

(8) Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	291.329,1	270.992,8
Steuerrückstellungen	342,2	2.108,8
Sonstige Rückstellungen		
Personal	21.827,8	15.736,5
Übrige	117.881,3	110.973,1
	431.380,4	399.811,2

In den Personalrückstellungen sind 16,1 Mio. Euro aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Aufgrund von Umlageverpflichtungen nicht abgeschlossener Versicherungsfälle beim Kommunalen Schadensausgleich westdeutscher Städte (KSA) wurden 13,0 Mio. Euro und aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserdienstleistungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von ebenfalls 13,0 Mio. Euro zurückgestellt.

Zur Abdeckung der drohenden Ergebnisschmälerung aus der GEKKO-Strombezugsverpflichtung ergab sich im Berichtsjahr ein Zuführungsbedarf in Höhe von 12,5 Mio. Euro, so dass die Rückstellung nunmehr mit 47,3 Mio. Euro ausgewiesen wird.

(9) Verbindlichkeiten

	31.12.2012				Vorjahr
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209.336	67.425	64.253	77.658	220.245
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.295	19.295	0	0	60.402
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.410	10.410	0	0	9.929
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	90.462	53.962	16.000	20.500	79.216
- davon Gesellschafter DSW21	90.052	53.552	16.000	20.500	78.791
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.056	41.056	0	0	32.730
Sonstige Verbindlichkeiten	28.922	21.390	4.709	2.823	30.987
- davon aus Steuern	8.824	8.824	0	0	7.342
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.010	340	336	334	1.376
	399.481	213.538	84.962	100.981	433.509

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 106,5 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investmentfondsanteile aus den Wertpapieren des Anlagevermögens.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
rku.it GmbH	11,6	6,6	5,0	0,0
DSW21	16,5	3,4	13,1	0,0
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,3	0,6	0,7	0,0
RWE Konzerngesellschaften	2,2	1,0	1,2	0,0
	31,6	11,6	20,0	0,0
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0,9	0	0,1	0,8

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 20,9 Mio. Euro. Gegenüber einem assoziierten Unternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus Einlagen und Darlehenshingaben in Höhe von 2,7 Mio. Euro innerhalb der nächsten fünf Jahre sowie aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 25,5 Mio. Euro. Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüber stehen.

Die Haftungsverhältnisse des Teilkonzerns gemäß § 251 HGB betragen zum 31.12.2012:

aus Bürgschaft	für Stadtwerke Schwerte GmbH	12,7 Mio. Euro
aus Wertguthaben ATZ	für sonstige Unternehmen	0,1 Mio. Euro

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind, diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten des Teilkonzerns nicht gerechnet.

DEW21 ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG beteiligt, welche 51 % der Anteile an der Steag GmbH hält. Der Anteil von DEW21 an der KSBG wiederum beträgt 18 %.

Im Rahmen einer Option der KSBG für die übrigen 49 % der Anteile an der Steag GmbH hat DEW21 gegenüber der RBV Verwaltungs-GmbH eine Garantie in Höhe von 34,2 Mio. Euro abgegeben.

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2012		2011	
	Tsd Euro	%	Tsd. Euro	%
Strom	592.630,8	59,6	471.131,2	56,5
Erdgas	234.871,7	23,6	190.123,1	22,8
Wasser	90.438,2	9,1	88.858,1	10,6
Fernwärme	27.107,1	2,7	23.499,7	2,8
Nahwärme	24.891,6	2,5	23.185,7	2,8
Sonstige	24.186,5	2,5	37.379,0	4,5
	994.125,9	100,0%	834.176,8	100,0

(12) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2012	2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus assoziierten Unternehmen	288,8	692,1
Erträge aus Beteiligungen	4.844,4	497,1
- davon von verbundenen Unternehmen	280,4	447,1
Verluste aus Beteiligungen	5.956,4	3.503,9
	- 823,2	- 2.314,7

(13) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2012	2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.417,0	8.363,9
- davon von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	936,8	1.950,9
- davon von verbundenen Unternehmen	51,9	118,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 13,2	- 1.269,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 26.347,4	- 27.085,7
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	- 14.635,8	- 14.676,7
- davon an verbundene Unternehmen	- 1.303,7	- 326,3
	- 17.006,7	- 18.040,7

(14) Steuern

	2012	2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.083,4	20.106,3
Sonstige Steuern	1.053,0	1.956,5
	27.136,4	22.062,8

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Sie enthalten hauptsächlich aufgrund der steuerlichen Organschaft zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 17,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,2 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Mio. Euro). Darüber hinaus wurde ein latenter Steuerertrag von 8,3 Mio. Euro berücksichtigt.

In Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro) sind Steuern auf die Dividende an RWE Deutschland AG angefallen.

Bestätigungsvermerk

(15) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt
Mitarbeiter: 1.115
davon Auszubildende: 64
davon WWW (quotenkonsolidiert): 69

(16) Aufsichtsrat und Geschäftsführung des Mutterunternehmens

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung von DEW21 sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 51 Tsd. Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 819 Tsd. Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 745 Tsd. Euro gezahlt; die Höhe der bilanzierten Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 10.163 Tsd. Euro für Pensionsempfänger.

Dortmund, 15. März 2013

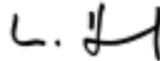
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. Frank Brinkmann



Dr. Ralf Karpowski



Manfred Kossack

An die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH:
Wir haben den von der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH aufgestellten Teilkonzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlage nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Teilkonzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Teilkonzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Teilkonzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Teilkonzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Teilkonzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Teilkonzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Teilkonzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Teilkonzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Teilkonzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Teilkonzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 24. April 2013

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Börner)	(Tellmann)
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer



Passgenau – für Kommunen,
Gewerbe und Industrie
in der Region bietet DEW21
vielfältige technische
Dienstleistungen.

Jahresabschluss DEW21

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	Anhang	31.12.2012 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.294	4.507
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		61.286	65.215
2. Technische Anlagen und Maschinen		236.331	228.556
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.007	12.773
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.332	6.777
		314.956	313.321
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.398	5.398
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		5.109	5.453
3. Beteiligungen		72.878	72.079
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		106.463	88.591
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		335.699	335.699
6. Sonstige Ausleihungen		8.449	9.465
		533.996	516.685
		853.246	834.513
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.446	6.402
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		2.744	136
		8.190	6.538
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		62.124	46.449
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.768	8.040
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		977	6.263
4. Sonstige Vermögensgegenstände		5.903	7.073
		70.772	67.825
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	7.951	23.471
		86.913	97.834
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.729	1.792
D. Latente Steuern	(6)	46.318	37.989
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)	2.468	2.486
		990.674	974.614

Passiva

	Anhang	31.12.2012 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8)	130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437
III. Gewinnrücklagen		25.909	17.582
		176.346	168.019
B. Zuschüsse			
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		76.939	76.997
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		235	529
		77.174	77.526
C. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		277.013	258.015
2. Steuerrückstellungen		321	321
3. Sonstige Rückstellungen		129.355	120.255
		406.689	378.591
D. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		136.309	147.101
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		18.681	60.193
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.885	7.446
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		105.912	81.983
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		41.365	32.131
6. Sonstige Verbindlichkeiten		19.313	21.585
- davon aus Steuern: 8.582 Tsd. Euro			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 984 Tsd. Euro			
		330.465	350.439
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0	39
		990.674	974.614

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012	Vorjahr
		Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(13)	1.033.030	897.166
2. Strom- und Energiesteuer	(14)	66.122	60.913
3. Aktivierte Eigenleistungen		5.042	7.023
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	43.011	22.819
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		561.605	424.241
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		196.430	177.008
		758.035	601.249
6. Personalaufwand			
a) Entgelte		68.182	59.571
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		27.794	16.172
		95.976	75.743
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		32.768	30.104
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		
a) Konzessionsabgaben		10.824	10.827
b) Gestattungsentgelt		723	649
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		500	478
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		39.864	41.345
		51.911	53.299
9. Beteiligungsergebnis	(17)	5.561	-19.283
10. Finanzergebnis	(18)	-13.869	-14.843
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		67.963	71.574
12. Außerordentliches Ergebnis		0	-3.012
13. Steuern	(19)	27.138	22.041
14. Dividendenansprüche	(20)	15.274	20.642
15. Ergebnisabführung	(20)	17.224	23.277
16. Jahresüberschuss		8.327	2.602
17. Einstellung abführungsgesperrter Beträge in die Gewinnrücklagen		8.327	2.602
18. Bilanzgewinn		-	-

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2012	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	23.104	1.182	-	-84	24.202	18.597	1.311	-	19.908	4.294	4.507
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145.514	187	2.251	+42	143.492	80.299	2.810	903	82.206	61.286	65.215
2. Technische Anlagen und Maschinen											
2.1. Strom	474.649	7.510	1.357	+1.504	482.306	398.569	10.418	1.358	407.629	74.677	76.080
2.2. Erdgas	284.819	6.430	366	+877	291.760	223.604	5.574	366	228.812	62.948	61.215
2.3. Fernwärme	54.979	138	-	-	55.117	42.869	1.399	-	44.268	10.849	12.110
2.4. Nahwärme	30.806	1.508	215	+211	32.310	24.401	1.549	213	25.737	6.573	6.405
2.5. Wasser	244.467	11.724	363	+2.927	258.755	171.721	6.113	363	177.471	81.284	72.746
	1.089.720	27.310	2.301	5.519	1.120.248	861.164	25.053	2.300	883.917	236.331	228.556
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.855	2.498	2.470	+446	59.329	46.082	3.594	2.354	47.322	12.007	12.773
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.777	4.478	-	-5.923	5.332	-	-	-	-	5.332	6.777
	1.300.866	34.473	7.022	84	1.328.401	987.545	31.457	5.557	1.013.445	314.956	313.321
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.398	-	-	-	5.398	-	-	-	-	5.398	5.398
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.453	1.400	1.744	-	5.109	-	-	-	-	5.109	5.453
3. Beteiligungen	74.283	814	15	-	75.082	2.204	-	-	2.204	72.878	72.079
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89.851	18.889	1.017	-	107.723	1.260	-	-	1.260	106.463	88.591
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	335.699	-	-	-	335.699	-	-	-	-	335.699	335.699
6. Sonstige Ausleihungen	9.465	849	1.865	-	8.449	-	-	-	-	8.449	9.465
	520.149	21.952	4.641	-	537.460	3.464	-	-	3.464	533.996	516.685
	1.844.119	57.607	11.663	-	1.890.063	1.009.606	32.768	5.557	1.036.817	853.246	834.513

Anhang 2012

Der Jahresabschluss von DEW21 für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

(1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 II HG

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernjahresabschlusses befreit.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt. Zur besseren Klarheit werden Strom- und Energiesteuer im Anhang gesondert ausgewiesen. Einzelne Posten sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgliedert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Gemäß § 254 HGB liegt eine Bewertungseinheit in Form eines Makro-Hedge vor, da zur Refinanzierung von Ausleihungen an das Beteiligungsunternehmen Steinkohlekraftwerk GEKKO in Höhe von maximal 114,0 Mio. Euro fristenkongruent variabel verzinsliche Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch genommen werden. Mit dem parallelen Abschluss von Zinsswaps werden diese Kreditaufnahmen in festverzinsliche Darlehen umgewandelt, um mögliche Zinsänderungsrisiken abzusichern. Über die gesamte Finanzierungslaufzeit bis zum Jahr 2026 werden die zu zahlenden Zinsen einschließlich der Swapprämien durch die Guthabenzinsen gedeckt.

Der sich zum Bilanzstichtag ergebende negative Marktwert der Zinsabsicherung in Höhe von – 25,5 Mio. Euro ist aufgrund des Vorliegens der Bewertungseinheit nicht zu passivieren, da sich über die gesamte Laufzeit der Verträge tatsächlich kein Zins- und Cashflow-Risiko ergibt.

Ein Micro-Hedge besteht zwischen einem Bankdarlehen und einem Swap-Vertrag in Höhe von 11,8 Mio. Euro: das variable Zinsrisiko ab 31.12.2013 wird mit einem Festzinsswap ab 31.12.2013 fristenkongruent abgesichert. Der negative Marktwert des Swap-Vertrages zum 31.12.2013 beträgt 993 Tsd. Euro, und ist aufgrund der Micro-Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

In beiden Fällen der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ buchhalterisch angewendet.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Teilwertabschreibung im Wesentlichen auf Gebäude in Höhe von rund 900 Tsd. Euro.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden überwiegend degressiv, unabhängig von der steuerlichen Behandlung, unter Berücksichtigung anerkannter Nutzungsdauern abgeschrieben.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungsunternehmen und Sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Gemäß § 274 HGB wird eine saldierte Abgrenzung für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede gebildet.

Passiva

Kapital- und Ertragszuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0 % p. a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog den Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2012 vorgesehene, aber bis März 2013 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen, werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung die Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Bewertung wird der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz von 5,05 % zugrunde gelegt. Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2,0 % p. a. eingerechnet. Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter wurde aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung von 63 Jahre auf 64 Jahre erhöht. Hieraus ergibt sich ein Effekt in Höhe von ca. 3,7 Mio. Euro. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 111 und 112 dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des vor-/letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor-/letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Energie- und Wasser- versorgung-Netz GmbH, Dortmund	1,0	5,3*	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,5	3,6*	11,29
energieplus GmbH, Dortmund	o	-0,6*	100,00
DEW21 Windkraftbeteiligungs- gesellschaft mbH, Dortmund	2,4	-1,3*	100,00
DEW21 Verwaltungs- gesellschaft mbH, Dortmund	o	o	100,00
StadtEnergie GmbH, Dortmund	-0,3	-0,1	100,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Verlustausgleich

	Eigenkapital des vor-/letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor-/letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,4	2,0*	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	21,6	3,2*	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	32,6	-0,3	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Betei- ligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	o	o	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	17,2	0,4	50,00
rku.it GmbH, Herne	4,5	0,3	21,05
strasserauf GmbH, Düsseldorf	o	-1,7	30,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	33,33
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	25,5	0,5	3,09
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	o	o	3,77
KSBG – Kommunale Verwaltungs- gesellschaft GmbH, Essen	0,1	o	18,00
KSBG – Kommunale Beteiligungs- gesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	264,7	71,9	18,00
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	50,7	0,5	5,55

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Verlustausgleich

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal 30 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Der Gesamtbuchwert beträgt 335,7 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Darlehen an die Tochtergesellschaft DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH (5,1 Mio. Euro).

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Steinkohle-Gemeinschaftskraftwerkes GEKKO in Hamm (106,5 Mio. Euro).

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (5,9 Mio. Euro) an Dritte sowie verzinsliche (0,3 Mio. Euro) und unverzinsliche (2,0 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro berücksichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen an fremde Netzbetreiber (2,1 Mio. Euro). Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 0,7 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere des Umlaufvermögens, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens unterliegen in vollem Umfang (2.028,2 Tsd. Euro) und die Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 9.040,1 Tsd. Euro der Verfügungsbeschränkung durch Abtretung und Treuhandübereignung im Rahmen der Absicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen. Es erfolgt eine Saldierung dieser Beträge gem. § 246 Abs. 2 HGB im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (7).

(6) Latente Steuern

Bei den latenten Steuern gibt es ausschließlich Differenzen aus bilanziellen Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Gemäß § 274 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 46,3 Mio. Euro gebildet, wobei die voraussichtlichen Steuerentlastungen 49,0 Mio. Euro und die voraussichtlichen Steuerbelastungen 2,7 Mio. Euro betragen. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Gesamtsteuersatz von 32,0% zugrunde gelegt.

(7) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 11,1 Mio. Euro in Form von Wertpapieren und Festgeldern, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro saldiert worden. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgte zum beizulegenden Zeitwert (Börsenkurs: 11.068,3 Tsd. Euro), die Anschaffungskosten belaufen sich auf 11.040,1 Tsd. Euro.

Unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wurden Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung für Altersteilzeit von 0,8 Mio. Euro mit laufenden Erträgen des Deckungsvermögens von 0,2 Mio. Euro saldiert.

(8) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2012		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68,9	53,0	68,9
RWE Deutschland AG	47,0	61,1	47,0	61,1
Gesamt	100,0	130,0	100,0	130,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2012	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	20,4	20,4

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2012	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	25,9	17,6

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Den frei verfügbaren Rücklagen in Höhe von insgesamt 38,0 Mio. Euro stehen saldierte aktive latente Steuern in Höhe von 46,3 Mio. Euro sowie der die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 0,03 Mio. Euro gegenüber. Somit besteht gemäß § 268 Abs. 8 HGB i. V. m. § 301 AktG eine Ausschüttungs- bzw. Abführungssperre i. H. v. 8,3 Mio. Euro.

(9) Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	277,0	258,0
Steuerrückstellungen	0,3	0,3
Sonstige Rückstellungen		
Personal	19,6	13,2
Übrige	109,7	107,1
	129,3	120,3
	406,6	378,6

In den Personalarückstellungen sind 14,3 Mio. Euro aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Aufgrund von Umlageverpflichtungen nicht abgeschlossener Versicherungsfälle beim Kommunalen Schadensausgleich westdeutscher Städte (KSA) wurden 13,0 Mio. Euro und aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserlieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von ebenfalls 13,0 Mio. Euro zurückgestellt.

Für den Energie- und Wasserbezug sind aus derzeitigen Ermittlungen und aufgrund der allokierten Bezugsdaten noch erhebliche Nachberechnungen durch Vorlieferanten zu erwarten. Insgesamt wurden hierzu für den Strombezug 16,6 Mio. Euro, für den Erdgasbezug 9,8 Mio. Euro und für den Fernwärmebezug 0,5 Mio. Euro in den Rückstellungen berücksichtigt.

Zur Abdeckung der drohenden Ergebnisschmälerung aus der GEKKO-Strombezugsverpflichtung ergab sich im Berichtsjahr ein Zuführungsbedarf in Höhe von 12,5 Mio. Euro, so dass die Rückstellung nunmehr mit 47,3 Mio. Euro ausgewiesen wird.

(10) Verbindlichkeiten

	31.12.2012				Vorjahr
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136,3	60,6	32,4	43,3	147,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18,7	18,7	0,0	0,0	60,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8,9	8,9	0,0	0,0	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	105,9	69,4	16,0	20,5	82,0
- davon Gesellschafter DSW21	90,1	53,6	16,0	20,5	78,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41,4	41,4	0,0	0,0	32,1
- davon Gesellschafter RWE Deutschland AG	15,3	15,3	0,0	0,0	20,6
Sonstige Verbindlichkeiten	19,3	11,8	4,7	2,8	21,6
- davon aus Steuern	(8,6)	(8,6)	(0,0)	(0,0)	(6,9)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1,0)	(0,4)	(0,3)	(0,3)	(1,3)
	330,5	210,8	53,1	66,6	350,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 106,5 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investmentfondsanteile aus den Wertpapieren des Anlagevermögens.

(11) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
rku.it GmbH	11,6	6,6	5,0	0,0
DSW21	16,5	3,4	13,1	0,0
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,3	0,6	0,7	0,0
RWE Konzerngesellschaften	2,2	1,0	1,2	0,0
	31,6	11,6	20,0	0,0
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0,9	0	0,1	0,8

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 20,9 Mio. Euro. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus Einlagen und Darlehenshingaben in Höhe von 2,7 Mio. Euro innerhalb der nächsten fünf Jahre sowie aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 25,5 Mio. Euro. Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüber stehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31.12.2012:

aus Bürgschaft	für Stadtwerke Schwerte GmbH	12,7 Mio. Euro
aus Wertguthaben ATZ	für verbundene Unternehmen	0,3 Mio. Euro
	für Beteiligungsunternehmen	1,5 Mio. Euro
	für sonstige Unternehmen	0,1 Mio. Euro

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 beträgt 25,2 Mio. Euro.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind, diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

DEW21 ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG beteiligt, welche 51 % der Anteile an der Steag GmbH hält. Der Anteil von DEW21 an der KSBG wiederum beträgt 18 %. Im Rahmen einer Option der KSBG für die übrigen 49 % der Anteile an der Steag GmbH hat DEW21 gegenüber der RBV VerwaltungsgmbH eine Garantie in Höhe von 34,2 Mio. Euro abgegeben.

(12) Angaben gemäß § 6 b EnWG

In 2012 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2012 Mio. Euro	2011 Mio. Euro
DSW21		
Dienstleistungen für DEW21	3,3	3,6
Dienstleistungen von DEW21	2,8	3,4
Wasserwerke Westfalen GmbH		
Wasserlieferungen an DEW21	21,6	20,0
rku.it GmbH		
IT-Dienstleistungen für DEW21	9,8	9,6

Der Deutsche Bundestag verabschiedete am 30. Juni 2011 die Gesetzesnovelle zum Energiewirtschaftsgesetz – EnWG. Die Veröffentlichung erfolgte am 3. August 2011 im Bundesgesetzblatt (zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 21.02.2013 BGBl I S. 346).

Vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen haben, um Diskriminierungen zu vermeiden, für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG jeweils getrennte Konten zu führen und einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Die Tätigkeitsbereiche gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG sind zum einen die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung oder der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen (LNG-Anlagen); zum anderen gehört zu den Tätigkeiten jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen.

In der internen Rechnungslegung führen wir gemäß § 6 b EnWG jeweils getrennte Konten für

- (I) Elektrizitätsverteilung
- (II) Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- (III) Erdgasverteilung
- (IV) Andere Tätigkeiten innerhalb des Erdgassektors
- (V) Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors

Für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung werden je eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Der Kontentrennung liegt das Finanz- und Beteiligungskonzept zugrunde. Daher sind den Tätigkeiten (I) – (IV) kein eigenes Eigenkapital und keine liquiden Mittel zugerechnet; notwendige bzw. überschüssige Finanzmittel werden vom Tätigkeitsbereich (V) entsprechend zur Verfügung gestellt bzw. den anderen Tätigkeiten entzogen.

Der jeweilige Saldo aus der Mittelaufnahme und der Mittelbereitstellung wird mit marktüblichen Zinssätzen verzinst.

Eine Veränderung der Abschreibungsmethoden wurde durch die Zuordnung nicht vorgenommen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Grundsätze für die Zuordnung der Aktiva und Passiva sowie der Erträge und Aufwendungen zu den einzelnen Unternehmenstätigkeiten

Auf der Grundlage von Einzelkontierungen werden die Vorgänge – soweit möglich – den Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit direkte Zuordnungen nicht möglich oder nur mit unvertretbarem Aufwand verbunden sind, werden sachgerechte Schlüssel zur Verteilung auf die einzelnen Tätigkeiten verwendet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden unter der Annahme der rechtlichen Selbstständigkeit der Tätigkeitsbereiche ermittelt und diesen zugeordnet.

Grundsätze der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Tätigkeiten werden zu Marktpreisen bzw. mit den tatsächlich angefallenen Kosten bewertet und über die innerbetriebliche Leistungsverrechnung abgebildet.

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2012		2011	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Strom	544,0	52,7	439,6	49,0
Erdgas	227,3	22,0	191,2	21,3
Wasser	78,5	7,6	77,5	8,6
Fernwärme	27,1	2,6	23,5	2,6
Nahwärme	24,9	2,4	23,2	2,6
Sonstige	131,2	12,7	142,2	15,9
- davon DEW21-Netz für Netzpacht und Dienstleistungen	106,3		114,3	
	1.033,0	100,0	897,2	100,0

(14) Strom- und Energiesteuer

	2012 Mio. Euro	2011 Mio. Euro
Stromsteuer	45,5	40,9
Energiesteuer	20,6	20,0
	66,1	60,9

(15) Sonstige betriebliche Erträge

	2012 Mio. Euro	2011 Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen	3,8	3,5
Erträge aus Anlagenabgängen	1,0	1,0
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	10,9	3,3
Erträge aus Vorjahren	15,1	8,0
Schadensvergütungen	1,3	0,8
Mahngebühren und Verzugszinsen	2,1	1,6
Grundstücks- und Gebäudeerträge	1,1	1,3
Lieferantengutschriften und Ausgleichszahlungen	0,4	0,4
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,5	0,5
Übrige	6,8	2,4
	43,0	22,8

Die aperiodischen Erträge aus Vorjahren betreffen in Höhe von 14,9 Mio. Euro Abgrenzungskorrekturen Strom, Gas und Wasser für 2010.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	0,1	0,1
Verluste aus Anlagenabgängen	3,2	2,2
DV-Kosten	9,8	9,6
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	9,0	9,5
Abgrenzungskorrekturen Vorjahre	0,3	0,4
Bildung sonstiger Rückstellungen	3,8	4,8
Versicherungen, Beiträge, Spenden	2,3	2,2
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,6	1,5
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	2,1	2,1
Verschiedene Aufwendungen	7,7	8,9
	39,9	41,3

(17) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	8,3	0,0
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	- 2,6	- 14,9
Erträge aus Beteiligungen	5,8	1,3
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,3)	(0,5)
Verluste aus Beteiligungen	- 5,9	- 5,7
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
	5,6	- 19,3

(18) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,5	8,4
- davon aus verbundenen Unternehmen	(o)	(0,1)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	0,7
- davon aus verbundenen Unternehmen	0,1	(o)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	- 1,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 23,3	- 22,6
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	(- 13,9)	(- 13,9)
- davon aus verbundenen Unternehmen	(- 1,7)	(- 0,5)
	- 13,9	- 14,8

(19) Steuern

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26,1	20,1
Sonstige Steuern	1,0	1,9
	27,1	22,0

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Sie enthalten hauptsächlich aufgrund der steuerlichen Organschaft zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 17,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,2 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Mio. Euro). Darüber hinaus wurde ein latenter Steuerertrag von 8,3 Mio. Euro berücksichtigt.

In Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro) sind Steuern auf die Dividende an RWE Deutschland AG angefallen.

(20) Dividendenansprüche und Ergebnisabführung

Zwischen DEW21 und DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter RWE Deutschland AG Dividendenzahlungen garantiert. Der ausschüttungsgesperrte Betrag i. H. v. 8,3 Mio. Euro soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

(21) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter:	1.024
davon Auszubildende:	64

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – am 31.12.2012 991 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 73 Auszubildende) bei DEW21 beschäftigt.

(22) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 51 Tsd. Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 819 Tsd. Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 745 Tsd. Euro gezahlt; die Höhe der bilanzierten Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 10.163 Tsd. Euro für Pensionsempfänger.

(23) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG.

Dortmund, 15. März 2013

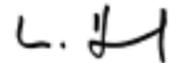
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. Frank Brinkmann



Dr. Ralf Karpowski



Manfred Kossack



365 Tage – rund um die Uhr
ist DEW21 für die sichere
und zuverlässige Versorgung
mit Energie und Wasser
unterwegs.

Elektrizitätsverteilung

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	801	859
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	19.658	20.832
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.900	64.740
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.156	5.207
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.715	1.762
	90.429	92.541
	91.230	93.400
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.820	1.775
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	–	1.304
	1.820	3.079
	93.050	96.479
Passiva	31.12.2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Zuschüsse		
1. Ertrags-/Kapitalzuschüsse	28.660	28.969
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	–	186
	28.660	29.155
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	30	34
2. Sonstige Rückstellungen	143	142
	173	176
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors	64.217	67.148
	64.217	67.148
	93.050	96.479

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	15.981	15.888
2. Aktivierter Eigenleistungen	1.767	2.573
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.464	1.359
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.373	10.469
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.605	– 2.350
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.234	7.001
7. Steuern	2.434	2.114
8. Ergebnisabführung an Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors	3.800	4.887
9. Jahresüberschuss	–	–

Anlagevermögen

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Umgliederung zwischen Tätigkeiten	Buchwerte	
	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2012	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2012		Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.353	289	0	- 76	7.566	6.494	328	0	- 56	6.766	0	801	859
II. Sachanlagen	531.954	8.586	2.720	1.000	538.819	439.412	11.045	2.647	691	448.502	113	90.429	92.541
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	60.436	22	404	733	60.787	39.603	1.450	379	539	41.214	85	19.658	20.832
2. Technische Anlagen und Maschinen	447.427	6.035	1.357	1.281	453.386	382.687	8.141	1.357	10	389.481	- 5	63.900	64.740
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.329	1.174	959	388	22.931	17.122	1.454	911	142	17.807	32	5.156	5.207
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.762	1.355	0	- 1.402	1.715	0	0	0	0	0	1	1.715	1.762
	539.307	8.875	2.720	924	546.385	445.906	11.373	2.647	635	455.268	113	91.230	93.400

Erdgasverteilung

Bilanz zum 31.12.2012

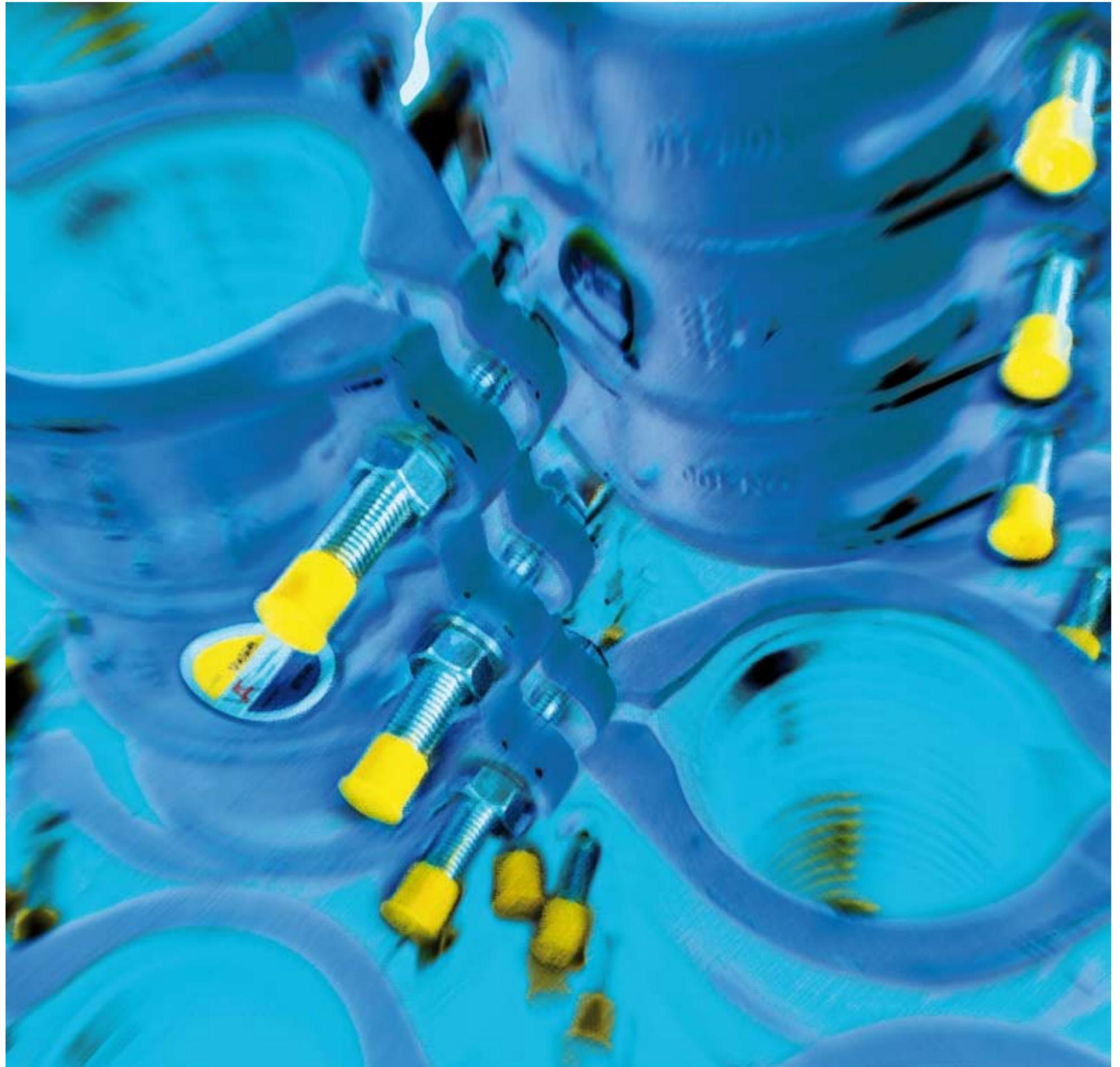
Aktiva	31.12.2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	418	502
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.275	4.900
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.030	61.361
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.270	2.589
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	521	1.033
	70.096	69.883
	70.514	70.385
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.876	2.241
	72.390	72.626
Passiva	31.12.2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Zuschüsse		
1. Ertrags-/Kapitalzuschüsse	19.708	19.466
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	4	38
	19.712	19.504
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	51	50
2. Sonstige Rückstellungen	805	784
	856	834
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	–	467
2. Verbindlichkeiten gegenüber Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors	51.822	51.821
	51.822	52.288
	72.390	72.626

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	16.652	16.392
2. Aktivierte Eigenleistungen	1.156	1.427
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.250	1.157
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.025	6.867
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.296	– 1.814
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.737	10.295
7. Steuern	4.190	3.109
8. Ergebnisabführung an Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors	6.547	7.186
9. Jahresüberschuss	–	–

Anlagevermögen

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Umgliederung	Buchwerte	
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am	Stand am	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am	zwischen	Stand am	Stand am
	01.01.2012				31.12.2012	01.01.2012				31.12.2012	Tätigkeiten	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.138	157	0	- 181	5.115	4.636	203	0	- 142	4.697	0	418	502
II. Sachanlagen	308.030	7.282	1.139	- 622	313.551	238.147	6.822	1.108	- 548	243.313	- 142	70.096	69.882
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.636	6	207	- 416	18.018	13.736	454	199	- 377	13.614	- 130	4.275	4.900
2. Technische Anlagen und Maschinen	275.299	6.427	361	853	282.219	213.939	5.622	361	1	219.200	11	63.030	61.360
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.062	438	571	- 137	12.793	10.472	746	548	- 172	10.499	- 24	2.270	2.589
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.033	411	0	- 922	521	0	0	0	0	0	1	521	1.033
	313.168	7.439	1.139	- 803	318.666	242.783	7.025	1.108	- 690	248.010	- 142	70.514	70.384



Alle Details im Blick – dafür stehen die rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DEW21. Jürgen Engeling, der die DEW21-Motive für diesen Geschäftsbericht künstlerisch in Szene gesetzt hat, ist einer von ihnen.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitenabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitenabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, 24. April 2013

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Wollenhaupt) (Börner)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber:
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design:
WDD 3C Dr. Faltz, Stute und
Partner GmbH

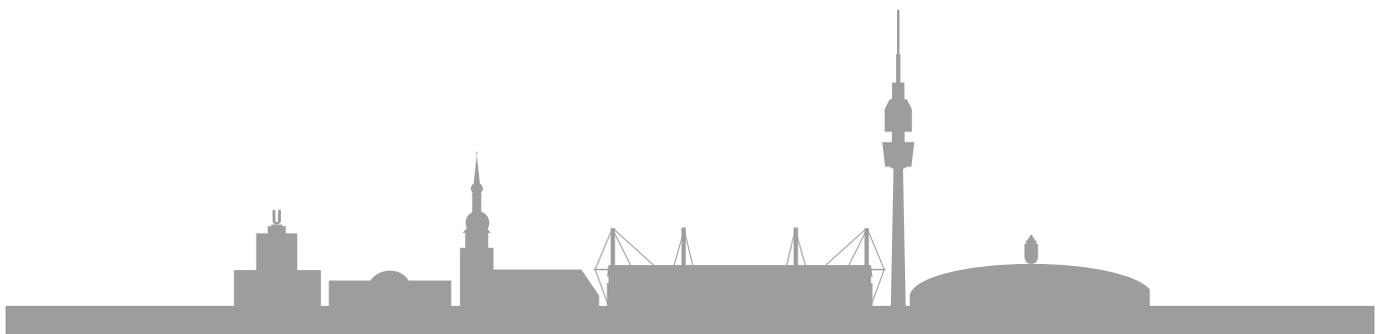
Fotos:
Jürgen Engeling
Birgit Holthaus
Frauke Schumann
Markus Steur

Künstlerische Gestaltung:
Jürgen Engeling

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53326-1304-1019





Für Dortmund.